№ 100. Dienstag, den 30. April 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Anahmen für alle auswärtigen Zeitungen Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Sonnabend aus Bonn bei seiner Mutter in Cronberg eingetroffen. Am Freitag nachmittag ging der Kaiser in Bonn in Zivil mit dem Burschenband und dem Stürmer in den Anlagen spazieren. Abends nahm der Kaiser an der Borussenkneipe teil. Die Ankunft des Kaisers in Eisenach erfolgte Sonnabend abend um $7\frac{1}{2}$ Uhr. Zum Empfange war der Großherzog Wilhelm Ernst anwesend. Die Herrschaften fuhren sodann, von der Menge mit brausenden Hochrufen begrüßt, durch die laubgeschmückten und festlich beleuchteten Straßen nach dem Residenzschloß, wo Tafel stattfindet, zu welcher die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden geladen waren. Bei dem Festmahle im Residenzschlosse brachte der Großherzog einen Trinkspruch aus, worauf der Kaiser u. a. erwiderte:

> Weimar hat einen großen Anteil an der Entwickelung des Reiches und an seiner jetzigen Gestaltung, denn in der furchtbaren Periode, als unser Vaterland darniederlag, haben die Geistesgrößen, die von Weimar ausgingen, uns gerettet, indem sie den Geist in unser Volk hineintrugen, der das neue Vaterland vorbereitete. Ew. königliche Hoheit sind Verwalter eines hohen, großen und bedeutenden Palladiums geworden, des Palladiums der Wissenschaft, des Palladiums der Ideale, an denen unser deutsches Vaterland, die deutsche Dichtkunst und die deutsche Kunst so reich sind. Hierher blicken infolgedessen von allen Gauen Deutschlands die Gelehrten und diejenigen, die sich noch ein jugendliches Herz bewahrt haben und alle, welche noch an Ideale glauben. Und deshalb, wenn ich jetzt mein Glas erhebe, trinke ich nicht nur auf den Bundesfürsten, sondern auch auf den Bewahrer der Traditionen, denen wir unsere geistigen Güter verdanken. Seine königliche Hoheit der Großherzog Hurra! Hurra! Hurra!

Anfang Mai wird der Kaiser nach dem „Berl. Tagebl." auf drei Tage Straßburg besuchen, bevor er sich zu längerem Aufenthalt nach Urville begiebt.

Die Kaiserin trifft, der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge, mit ihren jüngsten Kindern in den ersten Tagen des Monats Mai zu einem längeren Aufenthalt in Baden-Baden ein.

Die Kaiserin hat im Schlosse Bellevue bei ihren Kindern Wohnung genommen.

Der Kultusminister Dr. Studt ist aus Bonn nach Berlin zurückgekehrt,

Die vom Prinzen Heinrich von Preußen befehligte erste Division des ersten Geschwaders ist, wie aus Kiel depeschiert wird, zu mehrtägigen Landungsübungen nach Apenrade in See gegangen.

Friedrich, Herzog von Anhalt, vollendet am Montag, den 29. April, das 70. Lebensjahr.

Anläßlich des sechszigjährigen Militärjubiläums des Großherzogs von Baden sandte der Kaiser aus Bonn an den Jubilar ein in warmem Ton gehaltenes Dankschreiben.

Der frühere preußische Kriegsminister General der Infanterie z. D. Bronsart von Schellendorff erhielt Freitag aus Anlaß seines 50 jährigen Militärdienst-Jubiläums vom Kaiser ein in sehr herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

Der ehemalige bayerische Ministerpräsident Staatsminister Freiherr von Pfretzschner ist, Sonnabend in München gestorben.

Die Frühjahrsparade des Garde-Korps wird in diesem Jahre am 31. Mai für die Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg, und am 1. Juni für die Garnison Potsdam stattfinden.

Dem gestern abend im Rathaussaale zu Berlin veranstalteten Empfangsabend des Oberbürgermeisters Kirschners wohnten die Staatssekretäre Dr. Graf von Posadowski, Dr. Frhr. v. Richthofen, Kriegsminister Dr. v. Goßler, Kultusminister Dr. Studt, Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg, der österreichisch-ungarische Botschafter Szögyeny-Marich, Exzellenz v. Menzel, Anton v. Werner, Direktor Boediker, sämtliche Stadträte und andere bei. Die Erschienenen wurden im Märchensaal der Frau Oberbürgermeister Kirschner durch den Stadtrat Salberg vorgestellt. Die Musik wurde von der städtischen Kapelle gestellt. Das Fest nahm einen sehr angeregten Verlauf und zog sich bis in die späten Nachtstunden hin.

Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" ist nach seiner Indienststellung als Geschwaderflaggschiff für den Vizeadmiral Prinzen Heinrich von Preußen mit seinem Stabe in Aussicht genommen; ebenso wird die Besatzung des reparaturbedürftigen Linienschiffes „Kaiser Friedrich III." nach seiner Ueberführung nach Wilhelmshaven auf dieses Schiff übergehen. Bis dahin dient bekanntlich das Lienenschiff „Kaiser Wilhelm II." dem Prinzen als Flaggschiff.

In der letzten Sitzung des Bundesrats wurde dem Antrag des IV., VI. und VII. Ausschusses zu den Beschlüssen des Reichstags, betreffend die Bildung einer Reichskommission zur Beaufsichtigung der mehreren Bundesstaaten gemeinsamen Wasserläufe, und einer hierzu gehörigen Eingabe die Zustimmung erteilt, ebenso der Vorlage, betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an die mit dem Sitze in Berlin gegründete Südwestafrikanische Schäferei-Gesellschaft.

Das Staatsministerium trat Sonnabend Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

Zur ersten Lesung des Zolltarifs soll, wie einem Berliner Blatt zufolge in maßgebenden Reichstagskreisen verlautet, der Reichstag, dessen laufende Session am 22. Mai geschlossen werden dürfte, Anfang Oktober wieder zusammentreten. Während dann die Tarifkommission ihre Beratungen abhält, soll eine 4—6-wöchige Pause eintreten, worauf etwa Mitte November die normale Tagung ihren Fortgang nimmt. Dieser Ausweg werde auch von der agrarischen Gruppe als der gangbarste angesehen, um etwa noch vorhandene Schwierigkeiten zu beseitigen.

Die Kommission für den Toleranzantrag des Centrums hat am Freitag § 2 des Centrumsantrags, wonach die Vereinbarung der Eltern über die religiöse Erziehung der Kindes entscheiden soll, einstimmig den § 2a des Centrumsantrags mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Der Centralausschuß der Freisinnigen Volkspartei, welcher alljährlich zusammenzutreten hat, wird zum Mittwoch, den 15. und Donnerstag, den 16. Mai (Himmelfahrtstag), berufen werden.

Das Direktorium des schutzzöllnerischen Centralverbandes deutscher Industrieller hat anstelle des verstorbenen Spinnerkönigs v. Hatzler einstimmig Krupps Geschäftsführer, Geh. Finanzat Jencke-Essen, zum Vorsitzenden gewählt.

Der Konsul Freiherr von Rechenberg ist zum deutschen Konsul in Moskau ernannt worden.

Bei dem Schatzmeister des unter dem Protektorate der Königin Wilhelmina stehenden Niederländischen Vereins, Nederland en Oranje, Baron van Heeckeren, Kurfürstendamm 236 in Berlin, sind bis jetzt für die Burenfrauen und Kinder in Süd Afrika 3670,69 Mk. und 10 000 Mark von dem Central-Comité der Deutschen Vereine des Roten Kreuzes, zusammen 13 670,69 Mark eingegangen, wofür der Verein Allen, welche dazu beigetragen haben, seinen tiefgefühlten Dank ausspricht und sich gerne bereit erklärt, weitere Gaben an oben erwähnte Adresse in Empfang zu nehmen.

Innerhalb des zuständigen Ressorts des Staatsministeriums finden, nach der „Nationalliberalen Korresp.", zur Zeit Verhandlungen über besseren Schutz des heimischen Kohlenbergbaues durch Tarifmaßregeln statt.

Die Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum juristischen Studium dürfte unmittelbar bevorstehen. Der Kronprinz, der ordnungsmäßig als stud. jur. in das Album der juristischen Fakultät der Universität Bonn eingetragen worden ist, hat sein Abiturientenexamen auf einer Kadettenanstalt gemacht, also einer Anstalt mit rein realgymnasialem Lehrplan, und ein Nachexamen im Griechischen hat er im vollsten Einverständnis mit der Bonner juristischen Fakultät nicht abgelegt. Die nationalliberale „Berl.-Börs.-Ztg." bemerkt zu dieser Thatsache:

> Was an Vorbildung für den Kronprinzen Preußens und des Deutschen Reiches genügt, wird wohl auch für die Söhne der Bürger dieses Landes nicht gut als mangelhaft bezeichnet werden können.

Sehr richtig! Die verschiedenen Kultusminister im Deutschen Reiche werden nicht umhin können, aus dem Bonner Vorgang die Konsequenzen zu ziehen.

Die Kanal-Onkels. Beim Bonner S.-C.-Kommerse trank während des Semesterreibens ein älteres Semester darauf, daß unsere Onkels einsehen müßten, daß der Mittellandkanal zu Stande käme. Dieser Trinkspruch soll bei dem kanalfreundlichen Kaiser lebhafte Heiterkeit erweckt haben. — Ob sich die „Kanal-Onkels" im Abgeordnetenhause durch diesen Trinkspruch umstimmen lassen werden?

Kokspreistreiberei. Nach einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" beschloß die Monatssammlung des Kokssyndikats eine Produktionseinschränkung von 20 Prozent für den Monat Mai.

Die Agrarier vor einer Berliner Volksversammlung. Eine gründliche und ganz entschiedene Abweisung war es, die Herrn Dr. Hahn und den von ihm vertretenen Brotverteuerungsplänen am Freitag in der „Tonhalle" erteilt wurde. Die vom konservativen Wahlverein einberufene öffentliche Versammlung, in der einige agrarische Häuptlinge den Berliner Arbeitern die Notwendigkeit der Zollerhöhung klar zu machen suchten, hatte den Erfolg, daß einstimmig eine Resolution gegen jede Erhöhung der Kornzölle beschlossen wurde. Als Gegenredner trat der Abg. Ledebour auf. Der Vorsitzende schloß die Sitzung. Ein anwesender Sozialdemokrat rief gleichzeitig: Wer dafür ist, daß Herr Dr. Hahn die angenommene Resolution dem Reichstage überreichen soll, den bitte ich, eine Hand zu erheben. Sämtliche Anwesenden stimmten dafür, und Herr Hahn nahm den ihn erteilten Auftrag unter Verbeugungen und mit ironischem Lächeln entgegen.

An die Agrarier sucht jetzt der Ring der Papierfabrikanten sich zu klammern, um einer Herabsetzung oder Aufgabe des Zolles auf Druckpapier entgegen zu wirken. So hat man sich an die Landwirtschaftskammer in Westfalen gewendet angeblich im Interesse der ämeren Gebirgsgegenden des Sauerlandes.

Die „Berl. Polit. Nachr." weisen auf eine in parlamentarischen Kreisen geäußerte Ansicht hin, daß der Landtag zu Pfingsten geschlossen oder bis zum Herbst vertagt werde und bemerken, im Staatsministerium sei der Gedanke der Beendigung der diesjährigen Landtagstagung vor Pfingsten noch niemals auch nur erwogen, geschweige denn beschlossen worden.

Der „Voss. Ztg." zufolge erfolgt die Entscheidung„ wann die Ausführungsbestimmungen zum Fleischschaugesetz dem Bundesrate unterbreitet werden können, nach Rückkehr des Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes von seiner Reise.

Für die Maifeier sollte in der Versammlung des zweiten Berliner Reichstagswahlkreises auf dem „Bock" ein „neues sozialistisches Theaterstück: Der 1. Mai" aufgeführt werden. Die Polizei hat aber nach dem „Vorw." die Aufführung „aus ordnungspolizeilichen Gründen" verboten.

Im würtembergischen Landtage erklärte der Minister des Innern, die Regierung veranschlage den Plan eines Neckar-Großschiffahrtweges von Mannheim bis Eßlingen wirtschaftlich außerordentlich hoch und werde in ihrer günstigen Haltung auch vor erheblichen Opfern nicht zurückschrecken. Vorerst werde die Antwort Badens abzuwarten sein. Die Gesamtkosten sind auf rund 50 Millionen geschätzt.

Wegen Beleidigung des früheren gothaischen Ministers v. Strenge wurden am Sonnabend in Berlin zwei Redakteure der antisemitischen „Staatsbürgerztg." zu 50 bezw. 100 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Die 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands (Katholikentag) wird, wie jetzt festgestellt ist, am 26. August d. Js. in Osnabrück eröffnet werden, am Namenstage des hl. Ludwig.

Aerztegebühren. Nach einem Münchener Blatte steht die Revision der Aerztegebühren in der Privatpraxis und in den ärztlichen Amtsgeschäften bevor.

Wehrpflichtsableistung bei den Schutztruppen. Dem Bundesrat ist eine Novelle zum Gesetz über die Kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten und die Wehrpflicht daselbst zugegangen. § 18 des genannten Gesetzes soll durch nachfolgende Bestimmung ersetzt werden: „Durch Kaiserliche Verordnung wird bestimmt, in welchen Schutzgebieten, und unter welchen Voraussetzungen wehrpflichtige Reichsangehörige, die außerhalb Europas ihren Wohnsitz haben, ihrer aktiven Dienstpflicht bei den Schutztruppen Genüge leisten dürfen."

Fürsorge für Veteranen aus der französischen und schleswig-holsteinischen Armee. In der Budgetkommission des Reichstages wurde eine Resolution Graf Roon angenommen, dahingehend, für die deutschen Staatsangehörigen, welche 1870/71 verpflichtet waren, als Angehörige des französischen Kaiserreichs gegen Deutschland zu kämpfen, im Staatshaushaltsetat alljährlich einen besonderen Fonds auszuwerfen. Es ist noch nachzutragen, daß die Zahl der Interessenten heute noch 150 Unteroffiziere und Gemeine beträgt, die bisher aus elsaß-lothringischen Fonds unterstützt wurden. Für dieselben würden etwa 70 000 Mk. ausgegeben werden. Es wird auch beabsichtigt, die Angehörigen der damals dänisch-schleswig-holsteinischen Armeen zu berücksichtigten.

Der Krieg in China.

Fremdenfeindliche Maueranschläge sind in verschiedenen Städten Chinas gleichzeitig erfolgt. In diesen Kundgebungen werden alle Patrioten aufgefordert, sich am 16. Mai zu erheben und die „fremden Teufel" aus China zu vertreiben. Indessen macht sich die Konferenz des Grafen Lambsdorf mit Delcassé bereits in Ostasien bemerklich. Die französischen Detachements, eben noch im Vormarsch mit den deutschen begriffen, haben Ordre bekommen, sich vorläufig jeder weiteren Aktion zu enthalten.

Nach amtlichem Telegramm aus Peking haben am 23. April drei, am 24. April ein Gefecht an der chinesischen Mauer zwischen den vier Kolonnen des Generals v. Kettler und den Chinesen des General Liu stattgefunden. Die Chinesen überall, zum Teil nach hartnäckiger Gegenwehr, über die Mauer zurückgedrängt und bis Kukuan verfolgt. Vier Offiziere verwundet, drei Mann tot, 32 verwundet. Franzosen haben kein Gefecht gehabt.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet hierüber aus Peking unter dem 27. d. Mts.: Infolge schwieriger Verbindung erst letzte Nacht folgende Meldungen eingetroffen: Verstärkte Brigade Kettler in 4 Kolonnen gegen Mauer angesetzt, rechte Flügelkolonne Ledebur, dann Hoffmeister, Mühlenfehls, Wallmenich.

Ledebur erreichte Mauer am 24. nach leichtem Gefecht bei Hei-schan-kuan. Hoffmeister warf am 23. Feind wie bereits gemeldet. Mühlenfels am 23. auf starken Feind gestoßen, welcher Bastion auf Paßhöhe besetzt hatte. Feind in besonders starker Stellung focht hartnäckig. Erst nach elfstündigem Kampf wurde Stellung genommen. Major Mühlenfels, Leutnant Richert leicht, Leutnant Drewello schwer verwundet. 2 Tote, darunter Fahnenträger, 6 schwer, 10 leicht verwundete Mann. Wallmenich am 23. vielfach überlegenen Feind in starker Stellung östlich des Thao-ho-Durchbruches angegriffen und zersprengt, auf Gefechtsfeld Vereinigung mit von Tsinghing kommenden Bataillon Mühlmann, welcher Verfolgung aufnehmend etwas südlich auf neue Stellung traf, diese nahm und Feind bis Kukuan verfolgte. Wallmenich dorthin nachgerückt. Feind schwere Verluste. 11 alte, 2 Schnellfeuergeschütze erbeutet. Diesseits 1 Toter, 3 schwer, 9 leicht verwundet. —

Bei einer Pulverexplosion bei Houotschou am 25. wurden vom deutschen Corps Johann Schubert aus Wegeleben getötet, Friedrich Beck aus Rodungen schwer verwundet.

Lihungtschang hat an den „Christian Herald“ telegraphirt, eine ernste Hungersnot breite sich in der ganzen Provinz Schansi aus. Ueber 11 Millionen der Bewohner seien davon betroffen. Hilfe sei dringend nötig.

Der Krieg in Südafrika.

General French leidet an Buller's Krankheit. Er ist in der Gefangenschaft der Buren gewesen und von diesen auf Ehrenwort freigelassen worden; er muß also heimkehren und damit die Liste der außer Kurs gesetzten englischen Helden vermehren. White, Yule, Warren, Gatacre, Baden-Powell, Buller, Coleville und schließlich auch Lord Roberts haben bereits bei dem undankbaren Gewerbe, ein holländisches Hirtenvolk zu unterjochen, schlecht abgeschnitten. Ihnen gesellt sich French, ein Reitergeneral, zu, der bisher Tüchtiges leistete. Er war mit White in Ladysmith eingeschlossen und hat den ganzen langwierigen Feldzug mitgekämpft.

Am bezeichnendsten ist, daß seine Gefangennahme amtlich wieder energisch dementirt worden war, und daß zu ihrer Vertuschung von ungeheurer Beute erzählt wurde, die er auf seinem Zuge in Osttransvaal gemacht haben sollte. Wo ist diese Beute? In Pretoria ist sie nicht angelangt, dort traf nur der geknickte French mit seinem Hauptquartier ein.

Lord Kitchener meldet täglich über die Gefangennahme zahlreicher Buren und Geschütze. Nach den letzten Meldungen haben die Engländer 3000 Stück Rindvieh und 6000 Schafe erbeutet.

Aus Kapstadt wird telegraphirt: Eine englische Patrouille wurde im Bezirke Calvinia nach zweistündigem harten Kampfe gefangen genommen. Die Engländer hatten zwei Tote und zwei Verwundete.

Krüger empfing in seinem Landhause bei Hilversum eine besondere Gesandtschaft aus Transvaal, welche ihm einige wichtige Dokumente und Nachrichten über Botha und De Wet brachte. Die Gesandschaft schilderte die Lage der englischen Armee als sehr ungünstig und erklärte, daß eine baldige Einstellung der Feindseligkeiten sehr unwahrscheinlich sei.

Ausland.

Rußland.

Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé begab sich Sonnabend Vormittag von Petersburg nach Gatschina, wo er von der Kaiserin-Wittwe empfangen wurde. Delcassé hatte in Gatschina auch bei dem Großfürst-Thronfolger eine Audienz, bei welcher er dem Thronfolger die Insignien der Ehrenlegion überreichte.

Frankreich.

Wie verlautet, wird der Generalstabschef der russischen Armee, welcher von der französischen Regierung eingeladen wurde, den nächsten großen französischen Manövern beizuwohnen, diese Einladung annehmen. — Der Staatsanwalt hat eine Untersuchung eingeleitet über Mißhandlungen, welche den angehenden Jockeys von den Pferdebesitzern in Chantilly zu Teil werden. Man versichert, daß diese Angelegenheit skandalöse Enthüllungen an den Tag bringen und in Sportkreisen große Sensation machen werde.

Provinzielles.

f. **Culmsee**, 28. April. Der 18jährige Bahnarbeiter Lewandowski wollte sich an eine in Bewegung befindliche Lowry hängen, um mitzufahren. Dabei geriet er so unglücklich unter die Räder, daß das linke Bein vollständig zermalmt wurde. — Heute Vormittag 10 Uhr brannte das Wohnhaus des Abbau-Besitzers Jesionowski vollständig nieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte. Die Thätigkeit der Wehren erstreckte sich daher nur darauf, Scheune und Stallgebäude zu erhalten, was auch gelang. — An Stelle des Lehrers Goltermann aus Sipniewo, welcher am 1. Mai bei der katholischen Mädchenschule hier angestellt werden sollte, aber auf die Stelle verzichtete, ist Lehrer Wegner aus Dubielno gewählt worden. Als Lehrer und Organist an der evangelischen Schule ist Lehrer Schlawjinski aus Dt. Eylau berufen worden. — In der Stadtverordnetensitzung wurden die Kreisabgaben per 1900 auf 60 442,70 Mark und einer Nachbewilligung von 442,70 Mark festgesetzt. Zur ständigen Gesundheitskommission wurden gewählt: Drogist Kwiecinski, Sattlermeister Glauner und Besitzer Herzberg. Die Beiträge zur Handelskammer betragen 217,60 Mk. Die Beschaffung von Zeichentischen und Bänken für die Fortbildungsschule wurde abgelehnt. Zur Einzäunung der Anlagen an der Bahnhofstraße wurden 300 Mk. bewilligt. Die Parzelle an der Wasserbohrstelle ist an den Besitzer Brüggemann für 35 Mark per Morgen verpachtet.

Briesen, 27. April. Angesichts der der Landwirtschaft des hiesigen Kreises drohenden Notlage hat bei vielen Kleingrundbesitzern eine große Mutlosigkeit Platz gegriffen. Wiederum hat ein bäuerlicher Besitzer (F. aus Zaradowisk) in einem Anfalle von Schwermuth seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht.

Culm, 26. April. Heute Nachmittag fand unter großer Beteiligung die Beerdigung des Amtsgerichtsrats Gregor statt. Das Amtsgericht hatte Halbmast gepflaggt. — Die Stadtverordneten beschlossen nach längerer Erörterung mit geringer Mehrheit, daß die Beiträge zur Handwerkskammer auf die handwerksmäßigen Betriebe umgelegt werden. Ein anderer Vorschlag hatte dahin gelautet, daß die Beiträge auf den Etat übernommen werden; er wurde aber abgelehnt, weil sonst die Stadt auch die Pflicht gehabt hätte, die Beiträge zur Handelskammer zu zahlen. Für die neue Bahn Culm-Unislaw genehmigte die Versammlung die unentgeltliche Hergabe des Landes. Gegen die Schlachthofdirektor-Wahl des Tieraztes Jagow-Rosenberg durch den Magistrat machte die Versammlung Einwendungen; die Sache wurde vertagt.

Marienburg, 27. April. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlug wurde Kenntnis genommen von einem Schreiben, das Herr Bürgermeister Sandfuchs an den stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Bentz gerichtet hat und worin diesem der Vorwurf einer nicht ordnungsmäßigen Geschäftsführung während der vorletzten Sitzung gemacht wird. Die Verhandlung über die Armenverwaltung, Referent Beigeordneter Krüger, hat nach der Ansicht des Herrn Bürgermeisters den Stempel des Gemachten bezw. eines Ueberfalles auf den Bürgermeister an sich getragen. Stadtverordneter Bentz verwahrte sich entschieden gegen diese Behauptung. Stadtverordneten-Vorsteher Janke erblickte in dem Inhalte des Briefes, insbesondere in dem Ausdruck „Ueberfall“ eine Beleidigung der Stadtverordneten-Versammlung und beantragte daher eine Beschwerde beim Herrn Regierungs-Präsidenten, auch bezüglich der Verschleppung verschiedener eiliger Beratungssachen. — Heute gegen 5 Uhr früh ist die Besitzung des Herrn Wichmann in Stobbendorf ein Raub der Flammen geworden. Sämtliches Vieh ist mitverbrannt. Das Feuer soll im Wohnzimmer durch Herausfallen von Heizmaterial aus dem Ofen entstanden sein. Ein Kind sowie Frau Wichmann sollen erhebliche Brandwunden erlitten haben.

Graudenz, 26. April. Zum Bau einer Straßenbahn vom „Schwan“ durch Tarpen bis zur Einmündung der Marienwerderer Chaussee hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet. — In der Stadtverordnetenversammlung am Freitag fand die Einführung des wiedergewählten unbesoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeisters) Herrn Polski statt.

Flatow, 26. April. Am 7. Mai findet im Hotel Gründemann zu Flatow eine Versammlung der ländlichen Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation des Kreises Flatow statt.

Elbing, 27. April. Die Stadtverordneten-Versammlung erhöhte heute den Zuschuß für die Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins von 300 auf 500 Mk. — Anläßlich der Schwierigkeiten, die sich in Folge der großen Beteiligung an den letzten Stadtverordnetenwahlen ergaben, hat der Magistrat für die Wähler der dritten Abteilung statt des einen jetzt drei Abstimmungsbezirke eingerichtet. In diesen drei Bezirken sollen die Wähler gleichzeitig an vier Tagen von 9 — 1 Uhr wählen.

Danzig, 26. April. Ober-Postdirektor Kriesche wird am 28. April einen mehrwöchigen Urlaub antreten. Seine Vertretung übernimmt Geheimer Postrat Kischke. — Im Landkreis Danzig hat eine vom freisinnigen Wahlverein veranstaltete Versammlung in Ohra einstimmig eine Resolution gegen die Erhöhung der Getreidezölle und Verteuerung der Lebensmittel angenommen.

Dirschau, 27. April. Zur Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Königlichen Realschule fand heute Vormittag 10 Uhr in der Aula ein Festakt statt, zu welchem außer den Lehrern und Schülern die Spitzen der eingeladenen staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Eltern der Schüler und die ehemaligen Schüler der Anstalt zahlreich erschienen waren. — Namens der Stadt überreichte Herr Bürgermeister Dembski eine Spende von 500 Mark zum Besten hilfsbedürftiger Schüler. Nach der Feier begab sich das Lehrer-Kollegium in die Behausung des Herrn Direktor Killmann, um demselben zu seinem 25 jährigen Jubiläum als Leiter der Anstalt zu gratuliren und ihm ein Ehrengeschenk zu überreichen. An dem heute Abend von den ehemaligen Schülern der Anstalt im Hotel „Kronprinz“ zu Ehren des Direktors veranstalteten Festessen nahmen über 100 Herren teil.

Rastenburg, 26. April. Das Programm zum 275jährigen Stiftungsfeste des Grenadierregiments König Friedrich II (3. ostpreußisches Nr. 4), zu dem die letzten Vorbereitungen getroffen werden, ist wie folgt festgesetzt: 30. April, 6 Uhr Abends: Empfang der Gäste, 8 Uhr: Festspiel im Exerzierhause; 1. Mai, 6 Uhr Morgens: Großes Wecken, 12½ Uhr: Feldgottesdienst auf dem großen Kasernenhofe, im Anschluß hieran Parade des Regiments, 2 Uhr: Essen der Unteroffiziere, Mannschaften und früheren Angehörigen des Regiments im Exerzierhause im Beisein des Offizierkorps, 3½ Uhr: Festessen im Offizierkasino, 7 Uhr: Kommers der Unteroffiziere und Gäste des Regiments im „Hotel de Königsberg“, 9 Uhr: Zapfenstreich; 2. Mai, 11 Uhr: Frühschoppen im Kasernement, 12 Uhr: Frühstück im Offizierkasino.

Königsberg, 26. April. Zur Feier ihres 550jährigen Bestehens (22.—27.) Juni wird die hiesige Schützengilde unter anderem einen historischen Festzug veranstalten. Zur Deckung der Unkosten hat die Gilde 10 000 Mk. bewilligt. Von auswärtigen Gilden, die sämtlich zur Feier eingeladen sind, sowie von Korporationen und einzelnen Personen sind Prämien für die besten Schützen bewilligt worden; auch der Magistrat unserer Stadt wird eine Ehrengabe stiften.

r **Schulitz**, 27. April. In der Stadtverordnetensitzung wurde der am 4. Februar wiedergewählte Ratmann Knitter durch den Bürgermeister in sein Amt verpflichtet und eingeführt. Die Forst- und Kämmereikasse, sowie Schulkasse des letzten Jahres wurde festgestellt und dem Rendanten Decharge erteilt. In der Forstkasse blieb ein Bestand von 47 421 Mark, in der Kämmereikasse 54 543 Mk. und in der Schulkasse 470 Mk. Zur Ausführung des Neubaues der Gemeindeschule 6 und zu dem Erweiterungsbau der Schule 2 sollen 15 000 Mk. zu 4 % Zinsen und 1 % Amortisation aus der hiesigen städtischen Sparkasse aufgenommen werden, wozu die Versammlung die Genehmigung erteilte. Zu diesen Bauten hat der Staat eine Beihilfe von 23 000 Mk. gewährt. Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten soll am hiesigen Orte eine Gesundheitskommission ernannt werden. In die Kommission wurden zwei Magistratsmitglieder, zwei Stadtverordnete und zwei Bürger auf sechs Jahre gewählt. — Der hiesige Diakonissenverein beabsichtigt die Gründung einer Kleinkinderschule und bat die Versammlung um Ueberweisung eines Schulraumes und einer Wohnung für die Lehrschwester. Beides wurde in der Sitzung genehmigt und die freie Benutzung der Räume in dem städtischen Hause am Bahnhof verfügt. — Die erforderlichen Kosten zu dieser Schule betragen jährlich 920 Mk., wovon 620 aus Vereinsmittel aufgebracht werden. Man hat nun höheren Orts die Bitte ausgesprochen, eine Beihilfe von 300 Mk. zu bewilligen.

Posen, 27. April. Die Strafkammer verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Praca“ Bestynski wegen Verächtlichmachung der preußischen Schulverwaltung und Anreizung zu Gewaltthätigkeiten zu 1 Monat Gefängnis. — In dem vorgestern spät Abends zu Ende gegangenen Socialistenprozesse wurden Gogowski zu 20 Mk., Kasprzak und Bendit zu je 15 Mk. verurteilt und Skowronski freigesprochen. — Eine bemerkenswerte Entscheidnng fällte der Straffenat des Oberlandesgerichts als Revisionsinstanz. Der Bäckermeister Johann Niemiec in Gr. Dammer war in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen worden, weil er als Ladeninhaber nicht seinen Vornamen in allgemein kenntlicher Form auf dem Firmenschilde angegeben hatte. Niemiec bezeichnete seinen Vornawen mit Jan (Jon), der polnischen Form für Johann. Da der Bestrafte auf richterliche Entscheidung antrug, stellte das Schöffengericht in Bentschen fest, daß in der Geburtsurkunde der Vorname „Johann“ verzeichnet war. Die Strafe wurde daher aufrecht erhalten. Die Strafkammer in Meseritz verwarf die eingelegte Berufung, und das Oberlandesgericht hielt die Entscheidung des Landgerichts für zutreffend.

Lokales.

Thorn, den 29. April 1901.

— **Personalien.** Herr Garnison-Bauinspektor Boettcher ist von hier nach Danzig versetzt worden.

Auf deutschen Pfaden im Orient.

Reisebriefe von **Paul Lindenberg**.

(Nachdruck verboten.)

IV. (Schluß.)

In Bethlehem. — Deutsche Kolonisten. — Deutsches Wesen in Jerusalem. — Sonstige Eindrücke der gelobten Stadt.

Jerusalem, 8. April.

Reich entschädigt wurden wir durch den sich anschließenden Besuch Bethlehems, das, abgesehen von den feierlichen Erinnerungen auf das erfrischendste wirkt durch seine reine, staubfreie Luft, seine freundliche Lage, durch das Grün seiner Gärten und die Grazie wie Schönheit seiner weiblichen Bewohner, die in ihrer malerischen Tracht und in diesem landschaftlichen Rahmen prächtig wirken. Auch hier erhebt sich in recht stattlichen neuen Formen ein deutsches Gotteshaus, und in dem Heim des Herrn Pastor Böttcher fanden wir neben anregender Unterhaltung die gastfreundlichste Aufnahme. In einiger Entfernung liegt das deutsche Waisenhaus, das etwa 100—120 armenische Kinder beherbergt, während das deutsche Waisenhaus in Jerusalem etwa 250 syrische Kinder unterhält; von deutscher und zwar Herrnhuter Seite wird auch das Aussätzigen-Asyl mit etwa 50 Kranken verwaltet.

Von Bethlehem wandten wir uns auf dem Rückwege der ungefähr 400 Bewohner zählenden deutschen (Tempel-) Kolonie zu, die bereits von fern durch ihre weißen, rotbedachten Häuschen, ihre blühenden Gärten, die sorgsamen Felder und Straßen Aufmerksamkeit erregt. Ueberall schallt uns ein „Guten Tag“, ein „Guten Abend“ entgegen, die jungen Blondköpfe kommen heran und reichen zutraulich die Hand, die Eltern treten herzu und plaudern in echt schwäbischer Mundart — o du liebes deutsches Vaterland, wie trittst Du uns hier wieder so kernig, so schlicht und doch selbstbewußt entgegen, und mit welchem berechtigten Stolz können wir zu den anderen Fremden sagen: „Seht, das ist ein Stück Deutschland im Orient, und nun zeigt uns von Euch auch nur annähernd etwas Gleiches!“ —

Eine andere, weniger zusammengeschlossene deutsche Kolonie von über 200 Seelen birgt Jerusalem; mehrere deutsche Vereine sorgen — je nachdem, wie man's nimmt — für den nötigen Anschluß und für den nicht nötigen Abschluß, und hier wie in Jaffa sowie miteinander unterhalten unsere Landsleute gute gesellige Verbinbindungen. Die Deutsche Palästina-Bank hat in Jerusalem und in Jaffa ihre Bureaus, und es ist wohl zu erwarten, daß Zweigniederlassungen auch in den übrigen bedeutendsten Städten Palästinas und Syriens errichtet werden; natürlich fehlt's nicht an deutschen Kneipen, und die deutschen Hotels gelten in beiden ebengenannten Ländern als die besten, was nach der vorzüglichen Aufnahme im hiesigen Lloyd-Hotel, wo vier emsige Söhne und zwei hübsche Töchter mit unermüdlichem Eifer die Eltern unterstützen, nicht Wunder nimmt.

Noch immer wird viel von der Kaiserreise erzählt, deren moralischer Eindruck, wie man von den verschiedensten Seiten hört, ein großer war und auch zunächst noch ein nachhaltiger ist; die teilsweise recht hochgespannten Erwartungen in geschäftlicher Hinsicht wurden nicht erfüllt — hier kann auch der mächtigste Herrscher nichts thun, es muß Jeder für sich sorgen und die Schwierigkeiten bei Seite zu räumen suchen, die jedem fremden Unternehmer geschäftlicher oder industrieller Art entgegengesetzt werden. Deutscher Fleiß und deutsche Energie haben aber auch hier manch' beträchtliche Erfolge zu verzeichnen, und der deutsche Einfluß auf vielen Gebieten wächst zusehends.

Wenn man von den gewaltigen Erinnerungen absieht, deren Spuren man freilich auch mehr mit den Augen der Seele folgen muß, bietet sonst Jerusalem wenig dar; gewiß ist das orientalische Leben anziehend in den engen, teils übervölkerten Gassen, und mit einem Gemisch von Mitleid, Neugier und Spötterei betrachtet man die in ihre bunten sammetnen Kaftans gekleideten Juden, die noch immer Freitags an der alten Stadtmauer stehen und den Niedergang Jerusalems beklagen, aber jeder Weg kostet eine gewisse Ueberwindung, der Schmutz ist zu groß, die Armut zu schlimm, der furchtbaren Kranken sind zu viele, zudem läßt der Staub kaum ein aufmerksames Umherblicken zu. Und von Tag zu Tag wird dies ärger, denn der Regen ist diesmal fast ganz ausgeblieben, und statt um Brod flehen die Bettler um einen Schluck Wasser, während die Araber schon jetzt die Redensart anwenden: „Für einen Napoleon (20 Frks.) schlagen wir im Sommer Jedermann tot!“ Dabei wechselt die Witterung fortwährend, am Tage ist es drückend heiß, und am Abend wie am Morgen schneidend kalt, sodaß man sich die wärmste Winterkleidung herbeiwünscht, die natürlich kein Tourist mitgenommen hat. Und nun erst die Ausflüge in die weite Umgebung, nach Jericho und dem Toten Meere, mit welchen Schwierigkeiten und Ausgaben sind sie verbunden, wie lernt man in bestimmten Fällen freudig entsagen auf Kost und Nachtruhe, letztere der erfolglosen Lösung von recht schwierigen Fragen opfernd: „Warum hat die gütige Mutter Natur nur so'ne Insekten geschaffen?!“ — —

Ich habe nie geglaubt, daß es nach Peking noch eine Stadt giebt, die schmutziger, unwirtlicher, trostloser ist wie jene Residenz des bezopften Sohnes des Himmels, ich habe sie gefunden, es ist die gelobte Stadt Jerusalem! —

— **Nach dem wechselreichen** aber meist düsteren Gemälde der letzten Tage gewährte der gestrige Sonntag in all seinen Teilen so recht das Bild eines erquickenden Frühlingstages mit schönen, leuchtenden Farben und freundlicher, anmutiger Staffage. Wie prächtig schon der herrliche Morgen mit seinem erfrischenden Winde! Kann man sich einen schöneren Genuß denken, als in aller Frühe hinauszuwandern in das große Werden und Auferstehen in der Natur! Da fühlte man recht die Wahrheit des Dichterwortes:

Was gestern mich noch wollt' erschlaffen,
Ich schäm' mich des im Morgenrot.

Alle Sorgen, jeder Kummer, der uns solange mit quälender Gewalt zu Boden gedrückt, sie weichen vor dem Einfluß der leuchtenden Frühlingssonne. Ein freudiges Sehnen überkommt uns, eine erquickende Hoffnung, ein Gefühl der Freiheit, dem wir am liebsten in einem lauten Jubelrufe Ausdruck geben möchten; wir verstehen, daß der holde Lenz noch Jahr für Jahr berufene und unberufene Poeten zu sogenannten Frühlingsliedern begeistert. Man hat sich über dieses ausgiebige Besingen eines und desselben Gegenstandes oft genug lustig gemacht; das darf man nicht thun. Solange wir nicht gezwungen sind, solche Lieder selbst durchzulesen oder anzuhören, sind sie uns ja ganz ungefährlich, und ihren Verfassern machen diese selbstgebauten Carmina oft ein so unbändiges Vergnügen. Also: O rühre nicht daran. — Der Platz vor dem Artushofe bildete gestern während des recht guten Promenadenkonzertes ein selten farbenprächtiges Bild. Es ist eigentlich auffallend, daß sich bisher kein Kinematograph gefunden hat, um all diese wandelnde Schönheit, Lebenslust und Pracht der Kostüme in sich aufzunehmen. Da würde man unter dem großen Durcheinander sicherlich auch manche reizenden Einzelszenen beobachten können. Wir stehen ja kurz vor Beginn des Wonnemonas, da werden die Augen blitzender, die Herzen empfänglicher. — Der Verkehr der Lustwandelnden am Nachmittag hatte gestern aber eine Frequenz erreicht, wie sie bedeutender auch „in heißen Sommertagen" nicht beobachtet werden könnte. Hätte man so gegen 4 Uhr in der Stadt eine plötzliche Zählung der ortsanwesenden Bevölkerung, natürlich nur in der Innenstadt und „zum Spaß", veranstalten können, ich glaube, das Ergebnis wäre nur ein recht winziges gewesen. Da die weitaus größte Hälfte der „Hinausgezogenen" Stammgäste im Ziegeleiparke sind, so ist es erklärlich daß das Nachmittagskonzert dort sich eines recht guten Besuches zu erfreuen hatte. Eine große Anzahl von Ausflügern hatte aber auch den Schießplatz als Endpunkt ihres Spazierganges ausersehen und ließ es sich in dem schönen schattigen Garten von „Hohenzollern" wohl sein. Während die Kinderwelt sich auf den eigens hierzu eingerichteten Spielplätzen des Frühlings freuten, saßen die Eltern bei wohlschmeckendem, schäumenden Bier und wunderten sich über den selten zahlreichen Besuch. Die erwachsene Jugend, der das Stillsitzen nicht behagen mochte, hatten in dem geräumigen Saale bald ein Tanzkränzchen improvisirt. Der Kaffee, das Gebäck, die Bedienung ließen nichts zu wünschen übrig. Ohne Frage wird dieses Lokal in nächster Zeit noch mehr als bisher in Geltung kommen.

— **Der kaufmännische Verein für weibliche Angestellte** hielt am Freitag, den 27. d. Mts., seine konstituierende Versammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Loewenson eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache und erteilte darauf einer angestellten Dame das Wort, welche den Anwesenden die bisherige Thätigkeit des Vereins und die Zwecke desselben nochmals vor Augen führte. Hierauf wurden die Satzungen durchberaten und unter geringen Aenderungen angenommen. Alsdann erfolgte die Vorstandswahl: Erster Vorsitzender Herr Kaufmann Loewenson, stellvertr. Vorsitzende Frl. Wolff, erste Schriftführerin Frl. Richter, zweite Schriftführerin Frl. B. Waldmann, Schatzmeisterin Frl. C. Cohn, Beisitzende: Frau Kaufmann Wolff, Herr Kaufm. Reichel, Frau Lewitzka, Frau Schoemey, Frl. Kozielewski, Frl. Marcus. Der Beitrag für weibliche Angestellte (ordentliche Mitglieder) ist auf 4 Mk., für Freunde und Gönner des Vereins (außerordentliche Mitglieder) auf 3 Mk. festgesetzt worden. Der Verein zählt bereits 56 ordentliche und 23 außerordentliche Mitglieder. Weitere Anmeldungen werden im Kontor des Herrn Kaufmann Reichel, Baderstr. 1, entgegengenommen; ebenso hat Herr R. sich bereit erklärt, Mitteilungen über offene Stellen, wie auch Bewerbungen um Stellen von seiten der weiblichen Angestellten bei sich in Empfang zu nehmen.

— **Turnverein.** Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung den Turnplan für den Sommer sowie die Frühlingsturnfahrt bestimmt. Das Turnen im Sommer findet mit allen 3 Abteilungen am Dienstag und Freitag abends 8 bis 10 Uhr in der Gymnasialturnhalle auf der Bromberger Vorstadt statt. Die Zeiteinteilung ist folgende: 8—9 Uhr Turnspiele bezgl. volkstümliches Turnen, 9 Uhr Freiübungen, $9\frac{1}{2}$ Uhr Geräteturnen. Die Jugendabteilung turnt außerdem jeden Donnerstag abends $8\frac{1}{2}$ Uhr in der städtischen Turnhalle, Gerechtestraße (Eingang von der Gerstenstraße aus). Sonntag früh werden auf dem städt. Turnplatze Turnspiele abgehalten. Da ein Sommer-Schauturnen in Aussicht genommen ist, wäre rege Teilnahme erwünscht. — Die Frühlingsturnfahrt am 5. Mai wird eine ganztägige sein, ihr Ziel ist Gollub. Abfahrt vom Stadtbahnhofe morgens 6,44 nach Tauer. Von hier aus Marsch über Mlyniety, Försterei Lenga, Okonin-See. Die Wegestrecke beträgt 26 km und kann auch von weniger geübten Fußgängern leicht bewältigt werden, da für ein ruhiges Marschtempo und ausreichende Ruhepausen gesorgt wird. Für den letzten Teil des Weges ist außerdem Fahrgelegenheit vorhanden. Freunde der Natur und des Wanderns, die als Gäste sehr willkommen sind, wird diese Turnfahrt auf das angelegentlichste empfohlen. Rückfahrt von Gollub 9 Uhr abends.

t. **Die freiwillige Feuerwehr** hielt am Sonnabend bei Nicolai die Jahres-Hauptversammlung ab.. Der Führer der Wehr, Stadtrat Borkowski, widmete dem verstorbenen Ehrenmitgliede, Baurat Schmidt-Kiel, einen herzlichen Nachruf und gedachte dabei der großen Verdienste des Verstorbenen um die Wehr. Das Andenken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Kassenführer D. Gliksman legte Rechnung für das abgelaufene Jahr. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Barschnick, Paczkowski und Thober gewählt. Während der Rechnungsrevision erstattete Abteilungsführer Lehmann Bericht über die Thätigkeit der Wehr im abgelaufenen Geschäftsjahre. Es waren 6 Feuer zu bekämpfen. 1 Alarmruf, 8 Uebungen und 15 Steigerseparatübungen wurden abgehalten. Die Mitgliederzahl beträgt 42. Der Verwalter der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke Knaack revidirt die Sachen. Die Rechnungsprüfer hatten unterdessen ihre Arbeit beendet und alles richtig befunden. Der Vorsitzende sprach die Entlastung mit Dank für die Mühewaltung des Rendanten aus. Der Kassenbericht ergiebt: Einnahme 792,42 Mk., Ausgabe 709,01 Mk., Bestand 83,41 Mk., die kleine Kasse: Bestand und Einnahme 66,60 Mk., Ausgabe 42,75 Mk., Bestand 23,85 Mk. Die neu vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des alten Vorstandes; er besteht aus den Herren Stadtrat Borkowski, Führer und Vorsitzender, Prof. Boethke, Beisitzer, Lehmann, Abteilungsführer, Skalski II, Stellvertreter, Knaack, Steigerführer, Olkiewiez, Stellvertreter, Gliksman, Kassen- und Schriftführer. Die Wurstkasse hatte 26,41 Mk. Einnahme und 20,90 Mk. Ausgabe. Der Vorsitzende teilte mit, daß im August hier in Thorn der westpreußische Städtetag abgehalten werden wird, und es ist wohl anzunehmen, daß die auswärtigen Gäste die Leistungen unserer Feuerwehr kennen lernen wollen.

— **Zum Sommerfahrplan.** Der mit dem 1. Mai in kraft tretende Sommerfahrplan bringt für Thorn in den Ankunfts- und Abfahrtszeiten der bestehenden Züge nur ganz unwesentliche Veränderungen. Die Hauptänderung besteht in der Einlegung eines neuen Zugpaares von und nach Bromberg bezw. Berlin. Der neue Zug geht von Thorn 2,02 Nchm. vom Hauptbahnhof ab und trifft in Bromberg um 3,13 ein. Die Ankunft des neuen Zuges, der mittags 12 Uhr von Berlin und abends 8,8 Uhr von Bromberg abgeht, erfolgt in Thorn 9,21 abends. Diese beiden Züge stellen eine ganz vorzügliche Verbindung sowohl für Ausflüge nach Schlüsselmühle, Schirpitz, Schulitz und Bromberg wie für kleine geschäftliche Reisen her. Es fehlte bisher immer an einem passenden Zug in den Nachmittagsstunden von und nach Bromberg. Der letzte Zug von Thorn nach Graudenz hat vom 1. Mai ab Anschluß in Kornatowo nach Culm. — Zur Bequemlichkeit unserer Leser bringen wir in heutiger Nummer den zum Einlegen in die Uhr eingerichteten neuen Fahrplan.

— **Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.** Auf der in Konitz im Herbste d. J. stattfindenden Provinzial-Lehrerversammlung werden folgende Vorträge gehalten werden: 1) Anfang und Ende der Schulpflicht (Mittelschullehrer Jaffe-Danzig), 2) die Bedeutung der Kunst für die Erziehung (Lehrer Müller-Danzig).

— **Vertrieb von Gutscheinen.** Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Polizeibehörden angewiesen, gegen den vom Reichsgerichte für strafbar erklärten gewerbsmäßgen Betrieb von Gutscheinen nach dem sogenannten Hydra- (Gella-, Schneeball- oder Lawinen-) System mit aller Strenge einzuschreiten.

t. **Innungsversammlung.** Die Riemer-, Sattler-, Täschner- und Tapezierer-Innung hielt am Sonnabend das Osterquartal ab. Es wurden 3 Ausgelernte freigesprochen und 4 Lehrlinge neu eingeschrieben. Der Obermeister Puppel gedachte des verstorbenen Mitmeisters Reinelt. Die Anwesenden ehrten das Andenken durch Erheben von ihren Plätzen. Ein Abendbrot beschloß das Quartal.

t. **Ein Fuhrwerk** fuhr gestern Nachmittag 2 Uhr auf dem Neustädtischen Markt direkt in die Elektrische hinein, wodurch das Pferd beschädigt wurde.

— **Scharfschießen auf dem Fuß-Artillerie-Schießplatze hierselbst.** Am 1., 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 15., 16., 17., 20., 21. und 22. Mai d. Js. wird auf dem hiesigen Schießplatze scharf geschossen. Das Schießen beginnt um 7 Uhr Vormittags und dauert voraussichtlich bis 3 Uhr Nachmittags. Zum Zeichen das scharf geschossen wird, werden an dem genannten Tage auf den Forts Winrich von Kniprode und Ulrich von Jungingen sowie den südlichen Beobachtungstürmen weithin sichtbare Signalkörbe und an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarzweiße Flagge hochgezogen. — Das Betreten des Schießplatzes ist verboten.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 13 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 11 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 2,84 Meter.

— **Gefunden.** Ein Schlüssel im Polizeibriefkasten; ein kleiner Geldbetrag im Meldeamt und vor dem Hotel Warschau, Seglerstraße; im Glacis eine rote Kindermütze.

Verhaftet wurden 3 Personen.

g **Podgorz,** 29. April. Gestern Abend $\frac{1}{2}$12 Uhr kam im Stalle des Besitzers Knodel Feuer aus, das ziemlich spät entdeckt wurde. In dem Wohnhause am Markte zwischen den Gastwirtschaften von Kurowski (Hotel zum Kronprinzen) und Leichnitz wohnen Fuhrmann Knodel und Bäckermeister Wunsch. Ersterer, sowie Fleischbeschauer Schulz haben ihre Pferde noch retten können; Bäcker W. sind jedoch 2 Pferde und 4 Schweine, sowie Wagen und Holzvorräte verbrannt. Gastwirt L., der Nachbar rechts, hat ein Gebäude verloren, das eine Waschküche, eine Rollstube, einen Raum mit bedeutendem Kohlenvorrat und einen Stall enthielt. Ein im Hofe dicht daran stehendes kleines Haus mit zwei besetzten Wohnungen war sehr gefährdet, wurde aber erhalten. Die Bewohner lagen im Schlafe, während schon die Spitze des Giebels und ein kleines Fenster brannten.

Kleine Chronik.

† Zur Griesheimer Katastrophe. Die Nacht zum Sonnabend ist ohne Zwischenfall verlaufen. Nach amtlicher Mitteilung waren bis 11 Uhr vormittags 14 Leichen festgestellt; einige Leute werden noch vermißt. Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten wird von zuständiger Seite auf 150 geschätzt.

Der Kaiser drückte der Gemeinde Griesheim und der Direktion der Fabrik „Elektron" seine Anteilnahme an dem großen Unglück aus und hat sich über den Umfang des Unglücks Bericht erbeten. Von den Schwerverletzten sind zwei ihren Verwundungen erlegen. Bei 14 Toten sind die Persönlichkeiten festgestellt worden.

Sonntag früh trafen der Minister des Innern Freiherr von Rheinbaben und der Handelsminister Brefeld in Begleitung des Oberpräsidenten von Zedlitz und des Regierungspräsidenten von Wiesbaden Wentzel in Griesheim ein und begaben sich sofort zu Wagen an den Schauplatz der Katastrophe, den sie unter Führung des ersten Direktors der chemischen Werke Professor Lepsius, eingehend besichtigten. Gleichzeitig zogen sie Erkundigungen über die Entstehung des Unglücks ein und besprachen Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Katastrophen. Um $10\frac{3}{4}$ Uhr reisten die Minister, der Oberpräsident und der Regierungspräsident nach Wiesbaden ab. — Weiter wird von Sonntag gemeldet: Bisher sind keine weiteren Leichen gefunden, man glaubt auch nicht, daß sich solche noch unter den Trümmern befinden. — Heute Mittag hat die Bestattung des bei der Katastrophe verunglückten Chemikers Dr. Jacobi unter großer Teilnahme der Bevölkerung in Bockenheim stattgefunden, Griesheim wird heute von Tausenden aus Frankfurt a. M. und der Umgegend besucht.

Neueste Nachrichten.

Eisenach, 28. April. Dem heutigen Gottesdienst in der Kapelle der Wartburg wohnten der Kaiser, der Großherzog sowie das Gefolge bei. Abends findet auf der Wartburg Tafel statt.

Cronberg, 28. April. Die Kaiserin Friedrich unternahm heute nachmittag in Begleitung der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein eine Wagenfahrt in die Umgegend von Cronberg. Professor Renvers traf heute früh zu mehrstündigm Aufenthalt hier ein; derselbe war mit dem Befinden der Kaiserin Friedrich sehr zufrieden.

Bone, 28. April. Eine große Menschenmengen war vorgestern bei der Explosion von 2000 Kilo Dynamit auf einer hiesigen Werft anwesend. Steinblöcke wurden sehr weit geschleudert und trafen mehrere Personen. Ein Schützenkorporal wurde getödtet und 10 Personen wurden verletzt.

Griesheim, 24. April. Der Kaiser ließ auf der Fahrt nach Eisenach, als der Zug die Unglücksstätte passirte, den Zug langsam fahren und besichtigte die Stelle. Gestern nachts 11 Uhr brach das Feuer nochmals aus, sodaß die Frankfurter Feuerwehr nochmals nach Griesheim berufen wurde.

Erlanger, 28. April. Geheimrat von Heinecke, Professor der Chirurgie, ist hier heute Nachmittag gestorben.

München, 28. April, Ein gewaltiges Schadenfeuer zerstörte infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung in der Nacht vom 26. zum 27. April die große Lampenfabrik von Albert Frank.

Warschau, 28. April. Im Depot der hiesigen Gesellschaft „Naphtha" fehlen 40 000 Pud von dem Kerosinbestande, der rechnungsmäßig vorhanden sein sollte. Der Wert der fehlenden Menge ist 60 000 Rubel. Außerdem fehlen 100 000 Rubel baar. Der Direktor der Gesellschaft ist flüchtig.

Petersburg, 28. April. Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé hat gestern Petersburg verlassen, um nach Paris zurückzukehren.

Rom, 28. April. Die Patria" will wissen, der Kardinal-Staatssekretär Rampolla habe seine Entlassung eingereicht und werde durch den Kardinal Ferrata ersetzt werden.

Paris 28. April. Der Graf Cornulier, welcher am 17. November v. Js. seine Frau durch drei Revolverschüsse tötete, wurde vom Schwurgericht von der Anklage des Mordes freigesprochen.

Paris, 28. April. Während der vorigen Nacht drangen mehrere Pesonen in die Bureaux der Amerikanischen Expreßkompagnie ein, töteten einen als Wächter angestellten Neger und sprengten dann durch Dynamit die eiserne Kasse, aus welcher sie etwa 25 000 Francs raubten.

Algier, 28. April. Der Bürgermeister von Marengo teilte in einem amtlichen Telegramm den Militärbehörden von Blidah mit, daß die Araber in bewaffneten Haufen nach Marengo kämen. Der Bürgermeister verlangt sofortige Absendung von Truppen mittels Sonderzuges. Die Regierung hält eine Panik für ungerechtfertigt. Die erwähnten Araberbanden seien wahrscheinlich diejenigen, welche von den Truppen zurückgetrieben wurden, die auf die Plünderer von Margueritte fahndeten.

Algier, 28. April. Eingeborene griffen einen auf der Fahrt von Affreville nach Algier befindlichen Güterzug bei Kilometer 106 mit Gewehrschüssen an. Es wurde Niemand verletzt.

Peking, 28. April. Frühzug Peking-Tientsin bei Lofa entgleist. Deutsche nicht verwundet. 2 Amerikaner, 40 Chinesen verwundet, 11 Chinesen tot.

Warschau, 29. April. Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug gestern 2,09, heute 1,49 Meter.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen - Depesche

Berlin, 29. April.	Fonds fest.	27. April.
Russische Banknoten	216,05	216,—
Warschau 8 Tage	215,70	—,—
Oesterr. Banknoten	85,—	85,10
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,—	88,10
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,25	98,20
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	98,20	98,20
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,—	88,10
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,40	98,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,50	85,20
do. „ $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	95,80	95,40
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	96,—	95,30
„ „ 4 pCt.	102,10	102,—
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	97,25	97,10
Türk. 1 % Anleihe C.	27,60	27,65
Italien. Rente 4 pCt.	96,—	96,10
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	79,—	78,80
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	192,30	191,20
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	215,—	211,75
Harpener Bergw.-Akt.	179,40	180 80
Laurahütte-Aktien	213,—	215,40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116,—	116,40
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Mai	175,50	175,50
„ Juli	174,—	174,—
„ September	171,50	171,75
„ loco Newyork	$84\frac{3}{4}$	$83\frac{1}{2}$
Roggen: Mai	147,75	148,50
„ Juli	147,75	148,25
„ September	147,50	148,—
Spiritus: Loco m. 70 M. St	44 40	44 40

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfus 5 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 27. April 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 777 Gr. 173 M.

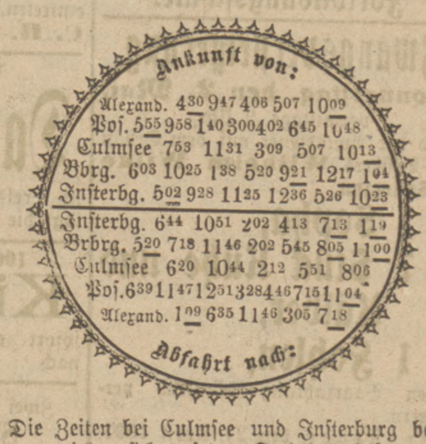
Roggen: inländ. grobkörnig 720—750 Gr. 134 bis 136 M.

Gerste: inländ. große 696 Gr. 150 Mk.
transito ohne Gewicht 106 M.

alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Sommer-Fahrplan

vom 1. Mai 1901 ab.



Die Zeiten bei Culmsee und Insterburg beziehen sich auf den Stadtbahnhof.
Die Zeiten von 6^{00} Abends bis 5^{59} Morgens sind in den Minutenzahlen unterstrichen.

Im Namen der Hinterbliebenen sage ich allen denen, die beim Dahinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau uns so viel herzliche Teilnahme erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Superintendenten Waubke für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen meinen innigsten Dank.

Wilhelm Schaade.

Thorn, den 29. April 1901.

Danksagung.

Für die aus Anlaß unserer Silberhochzeit uns so überaus zahlreich zu Teil gewordenen Ehrungen, namentlich für die herrlichen Blumenspenden, Andenken u. Gratulationen sprechen wir Allen, insbesondere dem Herrn Vorsteher den Herren Beamten und den Damen des Kaiserlichen Telegraphenamts unseren herzlichsten Dank aus.

E. Hardel und Frau.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der **Hundesteuer** in Thorn vom 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Anfangs April d. Js. aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen **Hundebesitzer** während einer Dauer von 10 Tagen und zwar vom 29. d. Mts. bis einschl. 8. Mai zur Einsicht der Beteiligten in dem Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird.

Thorn, den 26. April 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rolle der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1901 liegt in der Zeit

vom 2. bis einschl. 8. Mai d. J.

im diesseitigen Steuerbureau im Rathause — 1 Treppe — während der üblichen Dienststunden zur Einsicht aus.

Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß nach Artikel 40 der Ausführungs-Anweisung zum Gewerbesteuergesetze vom 24. Juni 1891 nur den **Steuerpflichtigen** des Stadtkreises Thorn die Einsicht in dieselbe gestattet ist.

Thorn, den 22. April 1901.

Der Magistrat.
Steuer-Abteilung.

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Thorn.

Da der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule am Donnerstag den 11. April wieder begonnen hat, nehmen wir Veranlassung, die Geschäftsunternehmer, welche **schulpflichtige Gehilfen oder Lehrlinge** beschäftigen, darauf hinzuweisen, daß sie **gesetzlich verpflichtet** sind, diese Gehilfen oder Lehrlinge zum Schulbesuche anzumelden und zu demselben regelmäßig und rechtzeitig zu schicken, bezw. sie abzumelden. Die Anmeldung hat nach § 6 des Ortsstatus spätestens am 14. Tage nach der Annahme in das Geschäft, die Abmeldung spätestens am 3. Tage nach der Entlassung zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die in **irgend einer** der angegebenen Verpflichtungen **säumigen** Geschäftsunternehmer unnachsichtlich zur Strafe heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung, ebenso die Nachsuchung von Beurlaubungen und die nachträgliche Entschuldigung von unerlaubten, jedoch, plötzlich notwendig gewordenen Versäumnissen hat bei dem Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herrn Rektor **Lottig**. im Zimmer Nr. 7 der I. Gemeindeschule (Bäckerstraße Nr. 49) am Montag, Mittwoch oder Donnerstag von 3—4 Uhr Nachmittags zu erfolgen.

Thorn, den 13. April 1901.

Das Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 2. Mai,
vormittags 9 Uhr,
wird der Amtsdiener auf dem Gehöft des Besitzers **Wilhelm Wilke** in **Swierzyn**

1 Sopha,
7 Stück Kühe und Kälber,
1 Fohlen,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Ernstrode, den 24. April 1901.

Der Amtsvorsteher.

Kl. möbl Zimmer billig zu verm **Strohbandstr. 16, II. links.**

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Peter Gembarski**, früher in **Stewken**, jetzt in **Mocker** wohnhaft, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 6. März 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 6. März 1901 bestätigt ist, und nach Abhaltung des Schlußtermins, hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 25. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Für mein **Manufactur- und Modewaren-Geschäft** suche ich per sogleich oder später

2 Lehrlinge
und
1 Ladenfräulein

mit guter Schulbildung und aus achtbarem Hause

I. Itzigsohn,
Strasburg Westpr.

Gewandte, tüchtige
Verkäuferin,

von angenehmen Aeußrn, der **Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Branche** sucht per 1. Mai in einem solchen Geschäft Stellung. 1a Referenzen stehen zur Seite.

Vacanzen unter **J. P.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. anzuzeigen

Schneiderin

fürs Haus gesucht
Coppernieusstraße 22, I.

Ordentliches jüngeres
Mädchen

sofort oder 1. Mai verlangt
Coppernicusstraße 12p tr.

Sehr saubere
Aufwartung,

deutsch, evangelisch, für die Zeit von **früh** 8 Uhr ab bis 11 Uhr **sofort gesucht.** Monatlich 7 Mark. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Aufwärterin von sofort gesucht
Brückenstraße 4.

Eine saubere, **ältere Aufwärterin,** sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein sauberes
Aufwartemädchen

wird gesucht **Tuchmacherstraße 4, I.**

Perfekte Arbeiterinnen

können sich sofort melden
J. Strohmenger,
Modistin

Eine tüchtige
Flaschenspülerin

findet dauernde Stellung in der Mineralwasserfabrik **Brückenstraße 11.**
Max Pünchera.

Malerlehrlinge

mit Kost oder Kostgeld stellt ein
G. Jacobi.

Malerlehrlinge

stellt ein
A. Zielinski, Malermeister,
Turmstr. 12.

Kräftiger Laufbursche

bei hohem Lohn für sofort gesucht
Gebr. Rosenbaum, Thorn.

Laufbursche,

anständig und ehrlich, kann sofort eintreten.
C. H. Schilling, Culmerstr. 8.

Ein fast neues
Damenfahrrad

ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

1000 Kubikmeter I. Klasse
Kieferholz,

sofort oder später lieferbar, weist nach **Henschel, Thorn III.**

Zwei große, helle
Speicherräume

zu jedem Lager sich eignend, p. sofort zu vermiethen. Näheres bei
S. Silberstein, Culmerstr. 5

Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.

Das Lager, bestehend aus

Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Rohrgewebe, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern, ebenso ca. 300 Meter Granitkleinschlag

wird fortgesetzt billigst ausverkauft.
Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, **Culmer Chaussee Nr. 49,** ertheilt.
Daselbst ist auch ein **großes Geldspind** zu verkaufen.
Verkaufszeit von 8—1 Uhr mittags und von 2—5 Uhr nachmittags.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Carl Bonath, **Photographisches Atelier** **Gerechtestraße. 2, Ecke Neustädt. Markt.**
Filiale: **Schiessplatz Thorn.**
Eigene Vergrößerungs-Anstalt. Maler-Atelier.
Künstlerische Ausführung. Civile Preise.
Sonntags ununterbrochen geöffnet.

Hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich meine Fabrikation auf **Sauerstoffwasser** ausgedehnt habe und halte dasselbe dem Publikum bestens empfohlen.

Sauerstoff-Wasser

ist als hervorragendes **Tafelwasser** bekannt und gegen **Diabetes, Gicht, Affectionen** des **Darmes** und des **Magens** dienlich.

Graetzerbier in bester Qualität.

Thorn, Brückenstr. 11. **Max Pünchera,**
Mineralwasser-Fabrik.

Loose in Thorn bei: **Oskar Drawert, C. Dombrowski** und **Walter Lambeck.**

Gewinn-Ziehung schon 9. Mai.



23. Marienburger Pferde-Lotterie

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf. extra.

3524 Gewinne. Hiervon: **87** Reit- u. Wagen- **Pferde**

und **7 Equipagen**

Erster Hauptgewinn Ein mit **4 Pferden** bespannter eleganter **Landauer.**

Hauptgewinne

4	Ein Wagen mit Pferden i. W.	M 9000	1	Ein Wagen mit Pferd i. W.	M 1200
4	Ein Wagen mit Pferden i. W.	M 5000	1	Ein Wagen mit Pferd i. W.	M 1000
2	Ein Wagen mit Pferden i. W.	M 3500	2	Ein Gewinn v. Pass-Pferd. i. W.	M 1500
2	Ein Wagen mit Pferden i. W.	M 3000	5	Fünf Gew. von Reitpferden i. W.	M 5500
2	Ein Wagen mit Pferden i. W.	M 2300	64	Gew. Reit- u Wagenpf i. W.	M 36000

Ferner: **Fahrräder** u. andere werthvolle leicht verwerthbare **Silbergewinne.**

Loose versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co. Berlin Breitestrasse 5.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** ꝛc., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) ꝛc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Niederlagen: **Thorn:** Sämmtliche Apotheken. **Mocker:** Schwanen-Apotheke



Ein gebrauchter
Selterwasser-Wagen.
als Milch- oder Bäckerwagen geeignet, ist billig z. verkaufen, sowie **Speicherschüttungen** zu vermieten
Brückenstr. 11. Max Pünchera.

Gutes Billard für 150 Mk., 1 gr. u. 1 kl. **Musik-Automaten,** 1 ff. eichen. **Büffet** für 100 Mk., 4 **Repositorien** für 30 Mk. zu verkaufen
Neustädt. Markt 24, I.

Culmerstraße 4,

1 Laden, anstoßend 2 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

Erststellige Hypotheken a 2500 Mk. 2000 Mk., 1050 Mk. zu 5% verk.
Gust. Prowe.

1 Wittwe sucht anständige
Mitbewohnerin

(Frl.) welche womöglich den Tag über beschäftigt ist. **Gerberstr. 11, I.**

Koscherer Mittagstisch,

sowie volle Pension bei
J. Murzynski, Araberstr. 5.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten **Araberstr. 5.**

Circa 750 Stück
Kinderkleidchen

kommen
Mittwoch, den 1. bis Freitag, den 3. Mai
zu
staunend billigen Preisen
zum Verkauf.

Breitestr. 42 **J. Klar,** Breitestr. 42.

Elektrische Leitungen

werden sauber sachgemäß und billigst ausgeführt.

Sämmtliche Reparaturen umgehend.

In **Glocken, Elementen, Draht und allen elektrotechnischen Bedarfsartikel** unterhalte das **grösste Lager** am Platze.

Prima Referenzen, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

A. Nauck,
Heiligegeiststraße.

Fröbel'scher Kindergarten,

Schuhmacherstr. 1, pt. links (Ecke Bachestraße).
Geöffnet vormittags täglich von 9 bis 12 Uhr, nachmittags, außer Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 4 Uhr.
Anmeldungen daselbst erbeten.
Clara Rothe.

Die chemische Waschanstalt und Färberei
von **W. Kopp** in Thorn, Seglerstraße Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Nach Amerika

mit den **Riesendampfern** des **Norddeutschen Lloyd,**

BREMEN.
Kostenfreie Auskunft erteilt
in Graudenz: **R. H. Scheffler,**
in Culm: **Th. Daehn,**
in Löbau: **W. Altmann.**
in Löbau: **J. Lichtenstein.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung.
Preisverzeichniss franco.

Geheimnisse der Liebe und Ehe.
Mit Abbildungen.
Ein treuer Ratgeber für Braut und Eheleute von Dr. Becker. **Preis nur 1,00** gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1,20 Pf.
Ad. Wilderf,
Berlin, Joachimstraße 6.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch - Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei:
Adolph Leetz, Anders & Co.
J. M. Wendisch Nachf.

Die vom Königlichen Landratsamt innegehabten

Wohnungen

sind per sofort oder per 1. Juli zu vermieten. **Heinrich Netz.**

Möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 14, p.

Colonialabtheilung Thorn.

Dienstag, den 30. April 1901, abends 8 Uhr
im Fürstenzimmer des **Artushofes**

Herrenabend.

Vermischte Mitteilungen aus unsern Colonien.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Sommerroggen,
Sommerweizen,
Saatlupinen,
Saatwicken,
Saaterbsen,
Saathafer,
frische Seradella,
Runkelsamen,
wie
alle Sorten Sämereien
offeriert
H. Safian.

2 kleine möblirte Zimmer

zu 20 und 15 Mk., auf Wunsch mit Burschengelaß, zu vermieten
Gerechtestraße 30, I, I.

Möbl. Zim. z. v. Elisabethstr. 14, II.

Fein möbl. Zimmer

und Kabinet vom 15. Mai zu vermieten **Neustädt. Markt 12, I.**

Eckladen,

zu jedem Geschäft geeignet, ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen
Schuhmacherstraße-Ecke 14, II.

Der Laden

in meinem Hause **Seglerstr. 26,** in welchem bisher ein **Manufacturwaren**-Geschäft betrieben wird, ist zum 1. Oktober cr. eventl. auch früher zu vermiethen.
Carl Matthes.

Der Laden

im **Schützenhause** mit 2 angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli evtl. früher zu vermiethen. Näheres durch Herrn
L. Labes, Schloßstr. 14.

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstädt. Markt 16 zu vermiethen. **W. Busse.**

Eine Wohnung

in der II. Etage,
eine Wohnung
in der III. Etage vom 1. Oktober zu vermieten.
M. Chlebowski.

Wohnung

renovirt, 3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Gerstenstr. 16** sofort zu verm. **Gude.** Gerechtestr. 9.

Wohnung

von 5 Zimmern, Entree, Küche, Badestube und Zubehör von sogleich billig zu vermieten.
Zu erfragen **Bäckerstraße 9 part.**

1 Balkon-Wohnung,

Zimmer und Zubehör, 1. Etage, **Schloßstr. 16** sofort zu vermieten.
A. Kirmes. Elisabethstraße.

In meinem Hause **Breitestr. 24** ist die
II. Etage

per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen
Eugen Barnass.

Die **I. Etage** und **1 Laden** in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen.
Herrmann Dann.

Hiermit warne ich Jedermann, meinem Manne, dem Arbeiter **Samuel Krüger, Colonie Weißhof** etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Frau Emilie Krüger.

Hierzu eine Beilage

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Beilage zu No. 100
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Dienstag, den 30. April 1901.

Verwegenes Spiel.

Roman von F. Siemers von Ostermann. 19

(Nachdruck verboten.)

Am nächsten Morgen erwies Rudolf Marie alle erdenklichen Aufmerksamkeiten.

Marie nahm dieselben mit dankbarer Höflichkeit an, zeigte sich jedoch sehr zurückhaltend, so daß Rudolf es nicht wagte, wieder von Liebe zu ihr zu sprechen.

Den Tag darauf erschien Graf Hohenfels; aber Herr und Frau Schwarz waren so eifrig bemüht, ihm zahllose Aufmerksamkeiten zu erweisen, so daß er keine Minute mit Marie allein war.

Darüber verstimmt, verließ er das Schloß. Am folgenden Tage erging es ihm ebenso.

Den Tag darauf war er glücklicher, denn er kam frühmorgens und hörte von einem Diener, daß Marie, von einem Reitknecht begleitet, in den Wald geritten sei und wahrscheinlich ihr nahe gelegenes anderes Gut besuchen wollte.

Spornstreichs schlug der junge Graf denselben Weg ein und kam auf dem Gute gerade in dem Augenblick an, als Marie zu Pferde stieg, um heim zu reiten.

Des jungen Mannes warme blaue Augen strahlten vor Liebe und Seligkeit, als er den Hut von seinen goldschimmernden Locken nahm, um Marie zu grüßen, die vor Freude errötete und ihm zulächelte.

„Ich suche Sie hier auf," sprach der junge Mann, indem er an ihrer Seite ritt, „weil ich Ihnen viel zu sagen habe."

Als er sich nach dem Reitknechte umblickte, bemerkte er zu seiner Befriedigung, daß derselbe bescheiden weit hinter ihnen ritt.

„Marie," rief der Graf aus, „obschon dies kein geeigneter Ort ist, muß ich Sie doch fragen, ob Sie sich entschlossen haben, mir Ihr Lebensglück anzuvertrauen. Im Schlosse kann ich nie allein mit Ihnen sprechen."

Mariens Antlitz wurde wie mit Purpurglut übergossen, und sie neigte ihr Haupt tief herab. Dann erhob Sie es wieder und wendete es schüchtern ihrem Geliebten zu, ohne jedoch ein Wort zu sprechen.

Und dennoch verstand er dieses Schweigen.

Er ritt näher zu ihr hin und ergriff eine ihrer Hände, die er innig drückte.

„Ich nehme das als Ihr Jawort an," flüsterte er leise, weil er fürchtete, daß die verräterischen Lüfte sein Glück Unberufenen mitteilen möchte.

Dann führte er ihre Hand an die Lippen und drückte einen innigen Kuß darauf.

Er blickte sich um.

Der Reitknecht war nicht zu sehen

Graf Hohenfels umfing die Reiterin und gab ihr den Verlobungskuß. Seine Augen sprachen von seinem Glücke.

„Hier habe ich einen Ring, der einst meiner Mutter gehörte, und ich bitte Sie, Marie, ihn als Zeichen unserer Verlobung zu tragen."

Bei diesen Worten zog er einen goldenen Ring, auf dem ein Brillant von großem Werte glänzte, vom Finger und reichte ihn Marie hin, die mit zitternden Händen ihren Reithandschuh auszog, um den Ring anzustecken.

„Georg," sagte sie hierauf, „glaubst Du denn, daß mein Vater diese Verlobung billigen würde, wenn er lebte?"

„Gewiß, denn es war sein und meines Vaters Wunsch, daß wir uns einst vermählen sollten."

„Aber," entgegnete Marie, „ich habe einen Brief, den er am Abende vor seinem Tode auf der Reise geschrieben hat und in welchem er meine Verbindung mit Rudolf von Schwarz wünscht."

Graf Hohenfels blickte die Baronesse erstaunt und ungläubig an.

Marie zog den Brief aus der Tasche und reichte denselben Georg hin, indem sie sagte: „Hier lies ihn selbst!"

Nachdem der junge Graf den Brief durchgelesen hatte, rief er aus:

„Das Schreiben ist gefälscht. Willst Du mir erlauben, es zu behalten, damit ich es Brunner zeigen kann? Wer hat Dir den Brief gegeben?"

„Meine Stiefmutter," lautete Mariens Antwort.

„Wie? — Ich kann unmöglich diese Dame des Verbrechens, einen Brief zu fälschen, für fähig halten, und doch — doch — ich weiß nicht, was ich denken soll. Soviel ich weiß, hat der Baron Engelbert Rudolf niemals gesehen," sprach der Graf.

„Weil Rudolf mir gesagt hat, daß er meinen Vater nie gekannt, stiegen in mir Zweifel bezüglich der Echtheit des Briefes auf. Rudolf hat ihn nicht geschrieben, dessen bin ich gewiß; aber seinen Vater halte ich für fähig, so etwas zu thun," entgegnete Marie.

„Man hat sich gegen Dich verschworen," rief Graf Hohenfels aus; „aber wir wollen wachsam sein. O, wärest Du nur schon unter meiner Obhut, liebste Marie! Reise nicht mit diesen beiden Menschen, wie sie es beabsichtigen."

„Ich kann nicht mehr zurücktreten," entgegnete Marie, „und übrigens werden wir nur vierzehn Tage wegbleiben; ich muß doch mein Versprechen halten."

„Wird unsere Verbindung in einem Monate stattfinden?" fragte der junge Graf mit flehendem Blicke.

„In zwei Monaten, liebster Georg; ich muß doch meine Ausstattung anfertigen lassen," antwortete Marie lächelnd. „Meiner Stiefmutter werde ich unsere Verlobung mitteilen, wenn wir unterwegs sind."

Sie waren aus dem Walde geritten und hatten schon lange die Landstraße erreicht.

Rudolf kam ihnen entgegengeritten und begleitete sie jetzt auf ihrem Wege ins Schloß.

Graf Hohenfels war zu selig; darum nahm er bald Abschied und bat Marie, ihm während ihrer Abwesenheit täglich zu schreiben.

Am Tage darauf reiste Marie mit dem neuvermählten Ehepaare ab.

Graf Hohenfels war sehr unruhig während Mariens Abwesenheit, denn er erhielt keine Briefe. Darum reiste er zu Herrn von Friebel und dem Advokaten Brunner, um ihnen seine Besorgnis mitzuteilen.

Die drei Herren sandten ein Telegramm an den Pfarrer des Ortes, welchen Marie als ihr Reiseziel angegeben hatte

Der Pfarrer telegraphierte zurück, daß die drei Reisenden nicht in dem Orte seien und daß das Herrenhaus unbewohnt sei.

Nach Empfang dieses Telegramms machten sich die drei Herren auf den Weg, um Marie von Engelbert zu suchen.

23. Ein Brief.

Graf Hohenfels begab sich mit Herrn von Friebel und dem Advokaten Brunner nach der Stadt, um Marie zu suchen, die auf eine so sonderbare Weise verschwunden war, und hinterließ bei seinem Verwalter die Weisung, daß Briefe, die für ihn ankämen, sogleich nachgeschickt werden sollten.

Die drei Herren waren ganz außer sich über Mariens Verschwinden.

Advokat Brunner beschwor seine beiden Gefährten, keinen Detektive ins Vertrauen zu ziehen.

„Wenn etwas Böses im Spiele ist," sagte er, „wollen wir die Schurken ungewarnt überfallen."

„Schurken?" wiederholte Herr von Friebel mißbilligend. „Schurken ist ein sehr starker Ausdruck für die Gefährten der Baronesse Engelbert.

„Ich habe mich nie in der Baronin Engelbert getäuscht, nicht einmal als der Baron sie als seine Gattin heimführte," sagte der Advokat. „Sie ist eine freche, ränkesüchtige gewissenlose Person, und es war sehr gut, daß der Baron starb, ehe sie ihm das Herz gebrochen."

„Ihr hartes Urteil bringt mich in Erstaunen, Herr Advokat —"

„Ich glaube, Herr von Friebel," sagte der Advokat, „daß Sie im Innersten Ihrer Seele dieselbe Meinung von Frau von Schwarz hegen. Sie ist es nicht wert, dieselbe Luft einzuatmen, wie die reine Tochter des Barons Engelbert. Sie sind unangenehm berührt, Herr von Friebel?"

„Sie sagten, Herr Advokat," entgegnete Graf Hohenfels, „daß Sie Frau von Schwarz für gewissenlos halten?

Ich habe Ihnen und Herrn von Friebel eine Frage zu stellen. Als ich um die Hand der Baronesse Engelbert warb, sagte sie mir, daß es Ihres Vaters Wunsch gewesen, sie möchte Rudolf von Schwarz heiraten."

„Das ist nicht möglich!" riefen Herr von Friebel und Advokat Brunner zu gleicher Zeit.

„Die Baronesse Engelbert zeigte mir einen Brief, den ihr Vater am Abende vor seinem plötzlichen Tode geschrieben haben soll," sagte Graf Hohenfels. „Ich habe das Schreiben bei mir. Ich könnte beinahe darauf schwören, daß der verstorbene Graf Engelbert den Brief nicht geschrieben hat."

Er zog den Brief hervor und gab ihn dem Advokaten Brunner, welcher ihn laut las, indem er jeden einzelnen Satz genau erwägte.

„Den hat der Baron Engelbert geschrieben," erklärte Herr von Friebel ohne Zögern. „Ich kenne seine eigentümlichen Ausdrücke. Die Baronesse hält diesen Brief für echt, und ich thue es auch."

„Und Sie, Graf Hohenfels?" fragte der Advokat.

„Ich halte ihn für gefälscht," antwortete dieser. „Rudolf von Schwarz hat Marie gestanden, daß er den Baron Engelbert nie persönlich gekannt hat."

„Das ist sonderbar," erklärte Herr von Friebel. „Vielleicht war der Baron von Engelbert nicht ganz bei Sinnen, als er diesen Brief schrieb."

„Was ist Ihre Meinung darüber, Herr Advokat?" fragte Graf Hohenfels.

„Rudolf von Schwarz hat der Baronesse Engelbert gestanden, daß er mit deren Vater nicht persönlich bekannt war?" fragte der Advokat nachsinnend. „Rudolf von Schwarz ist ein guter, aber schwacher Mensch. Ich habe den Jungen nicht ungern. Wenn er einen andern Vater hätte, würde er auch anders sein. Ich halte Herrn von Schwarz für einen Schurken."

„Und was denken Sie von diesem Briefe?" fragte Graf Hohenfels.

„Ich denke, daß er gefälscht ist," antwortete der Advokat. „Ja, noch mehr, ich weiß, daß er gefälscht ist. Der Baron Engelbert war ein zu zärtlicher Vater, um so etwas zu thun. Graf Hohenfels, wollen Sie mir erlauben, den Brief zurückzubehalten, damit ich ihn mit Muße studieren kann?"

Der junge Graf willigte ein, und Advokat Brunner steckte den Brief zu sich.

„Was sollen wir denn jetzt thun?" fragte Herr von Friebel.

„Ich werde mich nach der Villa „Auf der Höhe" begeben," sagte Brunner.

„Ich werde mit Ihnen gehen, Herr Advokat," erklärte der junge Graf.

Graf Hohenfels und der Advokat Brunner kamen zur rechten Zeit bei der Villa „Auf der Höhe" an.

Sie klingelten.

Eine alte Haushälterin öffnete nach längerem Zögern die Thür behutsam und guckte mit augenscheinlicher Angst heraus.

„Guten Tag, Madame!" sagte Brunner, indem er respektvoll den Hut zog. „Wir wollen der Baronesse Engelbert und der Frau von Schwarz einen Besuch machen."

„Die Damen sind nicht hier, mein Herr," antwortete die Haushälterin

„Nicht hier?" rief Brunner aus. „Frau von Schwarz hat doch gesagt, sie würden hierher kommen."

„Die gnädige Frau hat mir geschrieben, ich solle nach ihrer neuen Vermählung das Haus in Bereitschaft halten, was ich auch gethan habe. Aber vor ungefähr zwei Wochen bekam ich einen Brief von der gnädigen Frau, worin sie mir schrieb, ich solle das Haus zuschließen, da die gnädige Frau beschlossen habe, nicht hierher zu kommen."

„Wollen Sie uns den Brief einmal zeigen?" fragte der Advokat. „Er kann uns vielleicht Aufschluß geben, wo sie sich befindet. Dieser Herr ist Graf Hohenfels, und ich bin Wilhelm Brunner, der Rechtsanwalt der Familie Engelbert."

Die Haushälterin riß die Thür jetzt weit auf, denn beide Namen waren ihr bekannt.

„Kommen Sie herein, Herr Graf, kommen Sie herein, rief sie. „Ich werde den Brief holen."

Die beiden Herren folgten ihr in ein kühles Zimmer, und die Frau eilte schnell fort, um den Brief zu holen.

„Ich dachte erst, Herr und Frau Schwarz wären heimlich hier," sagte Brunner leise, „aber ich bin jetzt anderer Meinung. Sie sind nicht hier gewesen. Das Gesicht der Haushälterin ist die Offenheit selbst. Wir müssen wo anders suchen. Es thut mir leid, daß wir auf einer falschen Fährte unsere Zeit vergeudet haben."

Die Haushälterin kehrte mit dem Briefe zurück.

Graf Hohenfels und der Advokat Brunner lasen ihn. Er war von Frau von Schwarz geschrieben.

Der Advokat seufzte, als er der Haushälterin den Brief wieder zurückgab.

„Wir sind Ihnen sehr verbunden, Madame," sagte er; „aber jetzt müssen wir wieder nach Stettin zurückkehren. Wenn Sie etwas von Ihrer Herrin hören sollten, dann haben Sie die Güte und schreiben Sie mir ein paar Zeilen. Hier ist meine Adresse."

Die beiden Herren verabschiedeten sich und fuhren schnell nach der Eisenbahnstation zurück.

„Ich glaube nicht, daß sie sich überhaupt in Deutschland befinden," sagte Advokat Brunner nachsinnend, als sie im Zuge dahinfuhren. „Wir müssen uns zu allererst am Hafen erkundigen oder bei den Bahnhöfen.

Sie kamen am Morgen in Stettin an und eilten nach ihrem Hotel, wo sie mit Herrn von Friebel, der sie mit ängstlicher Besorgnis erwartete, eine Unterredung hatten.

Die drei Herren begaben sich zusammen nach dem Hafen und dann nach dem Bahnhofe, und gegen Abend hatten sie von einem Steuermann erfahren, daß zwei Damen und ein Herr ungefähr um die Zeit, welche Advokat Brunner genannt, mit einem Dampfschiffe, das nach Ostende ging, abgefahren waren.

„Gott sei Dank, wir sind auf der rechten Spur!" rief Herr von Friebel aus.

„Brunner und ich wollen noch heute Abend mit dem Schiffe nach Ostende fahren," sagte Graf Hohenfels voll Ungeduld.

Der Advokat zog ein Goldstück aus der Tasche und hielt es vor die Augen des Steuermannes.

„Wenn Sie mir noch einige Fragen beantworten, sagte Brunner, „dann sollen Sie dies haben, lieber Mann. Beschreiben Sie den Mann, der die beiden Damen begleitete."

Der Steuermann zögerte und betrachtete die Goldmünze mit gierigen Blicken.

„Er war groß und blond und hatte einen Schnurrbart," sagte er langsam, als ob er befürchtete, die Beschreibung würde den Fragesteller nicht genügen, „und war ganz schwarz gekleidet."

„Das würde genau auf Herrn von Schwarz passen," murmelte Herr von Friebel.

„Und die Damen?" fragte Herr von Friebel. „Wie sahen Sie denn aus?"

„Die eine Dame war einige Jahre älter als die andere und war dunkelhaarig mit schwarzen Augen," antwortete der Mann. „Die jüngere Dame hatte blondes Haar. Sie wollten nach Ostende, und so viel ich aus ihrem Gespräch vernehmen konnte, war die ältere Dame mit dem Herrn kürzlich vermählt."

„Wir sind ohne Zweifel auf der rechten Spur!" rief Herr von Friebel in erleichtertem Tone.

Advokat Brunner gab dem Manne das versprochene Goldstück; dann schritten sie zu ihrer Droschke.

„Nach dem Hotel!" rief Brunner dem Kutscher zu.

Sie stiegen ein und fuhren schnell nach ihrem Hotel zurück.

Brunner war sehr gedankenvoll und schweigsam während der Fahrt; aber als sie vor dem Hotel vorfuhren, sagte er zu Hohenfels:

„Wir sind müde, Herr Graf, und bedürfen der Ruhe. Ich schlage vor, daß wir diese Nacht hier schlafen und dann des Morgens nach Ostende reisen. Ich weiß, wie besorgt ungeduldig Sie sind, aber wir dürfen unsere Kraft nicht überanstrengen, Sie sehen ganz abgematt aus."

Die drei Herren begaben sich dann in ihr gemeinschaftliches Wohnzimmer.

Als sie in dasselbe traten, stand ein Mann am Fenster, der ihnen jetzt entgegen ging.

Es war der Verwalter des Grafen Hohenfels.

„Sie hier, Seiler?" rief der junge Graf; „Ist etwas geschehen?"

Der Verwalter, ein ältlicher Mann, schüttelte den Kopf und erwiderte: „Es ist nichts geschehen, Herr Graf, aber Sie befahlen mir, Ihnen Briefe an Sie unverzüglich zu schicken und da ich fürchtete, der Brief könnte verloren gehen, habe ich ihn selbst gebracht."

„Ein Brief!" riefen die drei Herren einstimmig, die an keine anderen Briefe dachten, als nur an den einen, den sie so sehr wünschten.

„Es ist die Handschrift einer Dame, und deshalb habe ich ihn selbst gebracht," sagte der Verwalter.

Er nahm seine Brieftasche heraus und zog aus derselben ein kleines versiegeltes Briefchen.

Graf Hohenfels stieß einen Freudenschrei aus, denn er erkannte sogleich die Handschrift.

(Fortsetzung folgt.)

Komteß Kathrein.

Roman von B. v. d. Lancken.

Nachdruck verboten.

20) Fortsetzung.

Es war anscheinend allen Dreien lieb, als jetzt Kath'rin' herantrat und die Absicht äußerte, der Fürstin die Zeitung vorzulesen; Baronesse Fifi dankte ihr durch ein besonders freundliches Augenblinzeln und zog sich allmählich ins Schloß zurück, wo sie in einer stillen Sophaecke von ihren Freundschaftsdiensten in einem Schläfchen Erholung suchte.

Fürstin Amelie nahm aus ihrem goldenen Etui eine Zigarette:

„Herr Doktor, bitte rauchen Sie auch, sehen Sie, so eine kleine „Türkin" nach dem Diner ist ein Genuß höherer Art; versuchen Sie 'mal, — und nun leisten Sie uns noch etwas Gesellschaft; der Fürst widmet sich wohl Deiner Mama, Kath'rin'?"

„Ja, Tante Amelie, sie sind in den Marstall hinüber gegangen, um ein Pferd für die Mama auszusuchen."

Es war ein gemütliches Plätzchen auf der Terrasse zwischen zwei großen Lorbeerbäumen, mit dem Blick auf die weiten Rasenflächen des Parkes, auf die schönen Baumgruppen und Boskets.

Kath'rin' hatte eine weiche, volle Stimme; während sie, leicht nach vorn geneigt, las, ruhten die Augen des Arztes auf ihr, anfangs unbewußt, wie man Jemand ansieht, der einem gerade gegenüber sitzt, seine Gedanken beschäftigten sich mit Elisabeth. Sie war schöner, sehr viel schöner geworden, als sie einst gewesen und nach seinem Begriff blieb ihre Schönheit stets die, nach der er jede andere maß, — das war heute noch so wie einst. Der Schmerz über ihren Verlust war mannhaft niedergekämpft, seine Liebe zu ihr war begraben, er hatte es längst gelernt, jener Tage und der einst Geliebten ohne Sehnsucht, ohne Verlangen zu gedenken. Als er ihre Vermählung mit Mangold erfuhr, hatte Groll und Bitterkeit seine Seele erfüllt, aber er hatte trotzdem nicht aufgehört, an ihre Ehrlichkeit zu glauben, aus der heraus sie ihr Verlöbnis mit ihm löste, wenn sie auch etwas von dem Glorienschein, den er damals aus ihrer „entsagungsfähigen Liebe" um sie gewoben, eingebüßt hatte. Der Gedanke, ihr jetzt wieder zu begegnen, hatte ihn stark erregt und längst eingesargte Erinnerung wieder lebendig gemacht; und als sie heute vor ihn hintrat in ihrer sieghaften Schönheit, da hatte jede Fiber in ihm gebebt und nur gewaltsam hatte er seine äußerlich kühle Ruhe bewahrt! Was Kath'rin, las, hörte er kaum, als die beiden Damen einmal lustig auflachten, rief ihn das in die Gegenwart zurück; er hatte Kath'rin' noch nie lachen hören, sie hatte ein so hübsches Lachen, er fühlte sich so angenehm davon berührt und als er sie ansah, fand er ihr Gesicht merkwürdig verschönt, der heitere Ausdruck kleidete sie gut.

„Warum lachen Sie denn nicht mit, Herr Doktor?" fragte sie, „ach, Sie haben wohl gar nicht zugehört?" setzte sie enttäuscht hinzu, — und damit war das Lächeln verschwunden und ihre herrlichen Augen schweiften über ihn fort, über die Terrasse in den Park, als suchten sie dort Jemand.

„Meine Gedanken waren allerdings etwas zerstreut, Komtesse, aber ich verspreche Ihnen, ich werde sie von jetzt an concentriren."

„Meinetwegen legen Sie sich keinen Zwang auf," entgegnete sie kurz.

„Nun also, Kath'rin' lies" —, mahnte die alte Fürstin. Von diesem Moment an ruhten Frobenius Blicke mit Bewußtsein auf dem schmalen zierlichen Mädchenkopf und der weichen anmutigen Gestalt, die doch bei dem Backfischchen so schmal und kümmerlich gewesen; sie that ihm leid, die kleine Komtesse, das jugendliche Gesicht hatte einen viel zu ernsten Ausdruck, und um den Mund lag ein stiller, müder Zug. Hatte ihr Herz auch schon eine herbe Enttäuschung erfahren? oder ist es ein stilles, vergebliches Harren auf ein schönes großes Glück. Ist es Verlangen nach etwas Vergangenheit oder das stille Hoffen auf die Zukunft, was ihre Augen oft so sehnsüchtig in die Ferne schauen läßt? — Und ist sie wirklich wie alle anderen, wird sie die Fürstenkrone nehmen und das arme Herz unbefriedigt hinwelken lassen? — Er vermag den Gedanken nicht auszudenken, und doch läßt er ihn nicht mehr los; was sie las, hörte er wieder nicht, aber dieses Mal schweiften seine Gedanken nicht ab, sie beschäftigte ihn ganz ausschließlich und so sehr, daß er, sich in dem Stuhl zurücklehnend, die Augen mit der Hand des auf die Lehne gestützten Armes beschattend, sie unausgesetzt beobachtete. Die Psychiatrie hatte für ihn stets einen besonderen Reiz gehabt, hier war eine Seele, in der zu lesen es sich vielleicht lohnte. Er war ja Arzt.

„Gefällt Ihnen der Schluß?" fragte die Fürstin-Wittwe. Er richtete sich jählings auf, da klappte Kath'rin' das Buch zu, legte es auf den Tisch, und die Fürstin lachte:

„Aber, Herr Doktor, wo waren Sie nur wieder mit Ihren Gedanken?"

„Ganz hier in der Nähe, Durchlaucht," entgegnete er, und seine Augen suchten Kath'rin'. Da kamen der Fürst und Elisabeth die Terrassen herauf, und als Egloffstein die kleine Gruppe bemerkte, machte er ein verdrießliches Gesicht und strebte, ohne Rücksicht auf seine Begleiterin, rascher vorwärts.

„Was wird denn hier getrieben? Schöngeisterei? Herr Doktor, verderben Sie der Komtesse nur nicht den Geschmack am wirklichen Leben," sagte er brüsk, „das ist ja Alles Unsinn, was darin gedruckt wird. Die Federfuchser sehen das Leben an von ihrer Mansarde und beurteilen unsereins aus ihrer hungrigen Moral heraus."

„Ich möchte das Urteil nicht ohne Weiteres unterschreiben, Durchlaucht," entgegnete Frobenius, sich erhebend, „vielleicht ist das Urteil der oberen Zehntausend aus ihrer „satten Moral" heraus oft noch weniger zutreffend, denn ihnen fehlt der weite, freie Blick des Talents.

„Auf Ihre Sophismen lasse ich mich nicht ein, Herr Doktor, ich bin es gewöhnt, meine Ansicht unumwunden zu äußern und bleibe dabei, wenn die Herren Gelehrten und Dichter mir vielleicht auch noch mehr als allen Anderen „Talente" und den sogenannten „weiten und freien Blick" absprechen," rief Egloffstein gereizt.

„Ich sprach ganz unpersönlich, Durchlaucht, was ich sagte, bezog sich auf die vor anderen Sterblichen bevorzugte Allgemeinheit."

„Bitte, keine Wortfechterei," fiel Fürstin Amélie ein. „Es hat eben ein Jeder seiner Anschauungen und Jeder das Recht, sie zu vertreten. Mann muß so etwas nie persönlich nehmen, Lipp. Setzt Euch doch, — hier ist ein so besonders hübscher Platz. Bitte, liebe Elisabeth, kommen Sie zu mir auf die Bank."

Es war ein von allen Damen ihrer Bekanntschaft stillschweigend anerkanntes Vorrecht, die jungen Frauen und Mädchen beim Vornamen zu nennen.

„Du, Großmama, wir haben Diphtheritis in Kenntzig und Obschitz," sagte der Fürst, sich in den Stuhl zurücklehnend, einen Fuß über das Knie legend und den Knöchel mit der Hand umspannend, „eine ganz verdammte Geschichte. Das Volk thut auch nie den Mund auf, als bis es an allen Ecken und Kanten sozusagen lichterloh brennt. Memler (das war der Oberförster), sagte mir heut, das kleine Menschenzeugs stirbt wie die Fliegen. Na, — es giebt ja genug von der Sorte. Das einzige, was mich dabei berührt, ist die wieder auftauchende Frage wegen eines Krankenhauses."

„Ja, da wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als eins zu bauen, Lipp," meinte die Fürstin.

„J' den tausend auch, Großmama, wo soll ich denn das Geld dazu hernehmen," rief Egloffstein unmuthig. „Du weißt, das neue Jagdschloß in Ruschdorf hat mir ein schmähliches Geld gekostet und dabei ist die innere Einrichtung noch nicht mal fertig." (Fortsetzung folgt.)

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 7. Ziehungstag, 27. April 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

314 51 435 649 51 54 701 44 821 934 51 78 1028 (3000) 141 294 (3000) 314 529 2017 85 248 82 418 640 902 3014 62 315 424 67 673 798 985 4026 88 126 214 343 636 93 702 35 89 93 (3000) 5036 46 151 549 804 6276 403 5 577 626 99 708 93 7044 257 490 559 096 34 91 728 38 44 65 887 917 8044 112 2 074 9025 110 34 315 78 (1000) 90 479 (500) 612 31 945 940 61

10062 239 803 47 52 11012 29 23 38 156 245 622 75 875 12016 47 (500) 51 200 314 (500) 51 (500) 60 647 661 89 93 737 54 951 64 13086 (500) 293 431 88 960 109 14062 145 221 380 554 91 77 15251 81 390 522 646 730 858 16138 207 62 376 415 46 642 748 17019 45 235 366 82 487 689 18124 95 264 521 19039 272 81 826 942

20102 269 338 456 99 520 89 736 21030 100 (3000) 45 89 319 457 508 754 58 951 22078 231 97 300 29 541 753 832 99 944 23036 46 149 213 25 95 300 442 553 609 27 24 500 906 54 24013 51 204 67 69 435 520 26 90 802 949 25109 11 332 556 77 644 726 863 26051 (3000) 203 37 41 604 21 947 99 27125 29 240 367 51 64 850 769 845 918 28097 99 110 94 (500) 286 34 40 502 (500) 68 532 771 865 931 48 29025 196 98 224 351 429 571 623 31 (1000) 767 816 96

30061 329 49 416 89 519 797 861 957 (3000) 31362 88 420 38 522 (500) 85 728 63 94 801 910 29 64 32021 115 56 351 59 408 597 760 835 963 33001 277 311 436 512 35 94 643 (500) 83 759 91 34198 293 300 23 (1000) 61 617 66 693 981 35089 389 402 60 85 77 301 58 755 61 75 800 18 36020 170 258 59 67 386 422 60 63 591 604 42 62 706 31 37125 88 247 394 423 67 (1000) 582 645 83 708 38004 46 66 188 (500) 363 416 576 97 795 930 951 39159 84 262 718 76 (500) 80

40032 71 182 230 32 322 98 452 598 653 741 827 91 974 41190 275 805 90 924 49 77 42082 88 161 330 407 623 768 817 929 58 43087 (500) 303 9 58 81 237 76 586 66 477 516 39 780 90 918 905 44103 41 (3000) 209 80 88 365 530 50 918 45010 60 70 308 77 597 646 66 831 (1000) 65 46061 135 (1000) 239 85 67 509 642 834 78 (3000) 921 57 47222 35 71 471 42 858 48323 41 64 99 690 94 890 49083 88 408 9 84 586 615 77 740 99

50244 458 644 922 51031 176 220 65 303 (3000) 4 402 73 (1000) 717 52004 103 211 87 317 456 (1000) 612 79 849 902 53013 49 30 302 445 521 54009 14 613 (1000) 625 885 943 55196 261 318 30 700 56065 89 115 207 513 923 57012 55 80 (3000) 240 (1000) 350 95 364 593 60 88 58086 130 237 301 354 70 539 665 798 814 59016 190 234 61 375 440 652 731 990

60108 36 281 468 716 27 836 50 88 61119 50 306 84 470 638 79 707 42 879 62089 154 620 750 931 63148 286 356 49 413 61 43 78 766 813 16 64066 173 269 (1000) 283 574 715 959 65202 304 26 483 806 18 905 66182 386 428 639 94 760 89 95 67065 381 561 635 68 75 87 68120 275 77 89 470 76 98 638 622 78 (1000) 949 976 69197 245 (500) 411 (500) 52 98 521 637 48 (1000)

70004 132 161 264 89 300 438 75 608 23 703 89 843 71002 20 42 (3000) 96 (500) 208 90 768 931 72040 116 370 319 56 (1000) 66 584 734 65 876 73801 50 133 68 73 306 443 87 810 75088 210 334 601 14 71 773 76127 69 93 237 357 (500) 87 433 527 601 77119 38 368 584 96 (500) 84 50 75 78078 87 (500) 98 277 33 481 (500) 94 774 869 73 947 79031 142 92 368 459 501

80056 160 (500) 422 (1000) 81 81028 173 275 55 86 91 308 598 741 82024 409 79 514 821 51 996 83026 64 93 167 304 55 600 (3000) 96 84084 236 73 340 44 411 514 602 31 44 (1000) 82 856 990 85127 398 414 590 630 92 674 736 862 86159 76 232 79 86 93 202 319 83 516 92 87075 174 195 226 31 991 88055 98 314 473 603 951 89030 95 107 18 245 358 88 990 61

90006 98 138 295 390 861 91086 228 84 477 565 614 93 92045 74 340 590 (1000) 627 715 95 93003 54 94 151 (3000) 80 3 3 266 644 97 744 66 851 94230 44 86 104 496 681 727 865 918 95012 (3000) 29 381 422 514 578 633 40 50 90 806 96089 284 347 51 54 98 632 97 (1000) 99 52 48 80 97 66 94 (1000) 54 504 669 77 94 752 97015 40 91 (500) 37 210 5 210 69 74 96 98 97 79 98255 329 710 53 99105 210

100071 122 218 (5000) 382 429 92 534 649 68 781 101029 259 401 8 5 169 804 397 54 67 71 102045 84 317 316 474 596 17 829 (1000) 46 96 (3000) 103088 165 254 902 937 83 92 104110 207 558 107 (1000) 47 914 30 105159 260 74 341 449 522 73 699 65 88 91 94 106063 65 85 124 270 (1000) 698 107291 594 (1000) 653 706 24 33 52 81 66 98 421 359 667 75 76 797 96 (500) 108006 217 70 94 338 421 529 (1000) 643 706 70 89 109112 54 93 (1000) 49 (500) 529 (1000) 643 706 70 89 80 62 145

110020 31 451 513 38 830 900 35 111161 278 308 10 424 586 90 979 112257 312 456 580 788 817 113024 177 96 427 51 (1000) 514 602 88 739 850 922 56 114012 (3000) 287 430 (500) 88 528 49 50 115191 (3000) 272 80 363 821 116056 80 217 565 639 766 876 933 (1000) 117022 28 84 406 72 624 47 793 94 980 118038 145 280 411 27 640 85 751 811 (500) 97 903 67 80 90 119022 30 192 293 380 553 (3000) 796 840 43

120130 399 425 (3000) 33 505 672 842 56 917 121416 77 502 750 52 83 122304 34 70 607 744 123088 250 327 (3000) 54 63 81 429 62 628 725 880 93 969 98 124029 84 283 658 706 70 814 915 125070 248 88 89 316 519 40 652 727 915 (500) 126042 255 328 36 415 511 612 746 938 127080 127 (3000) 361 554 807 949 81 128210 352 75 89 626 55 834 904 5 129049 55 56 169 408 520 793 910

130183 439 548 693 709 41 854 907 8 131059 158 367 96 442 63 71 684 (500) 830 908 81 132078 (3000) 217 56 532 96 (500) 658 (1000) 82 783 133136 73 98 236 631 729 134151 575 627 29 70 84 704 58 814 47 90 948 63 135110 33 85 221 40 89 633 770 952 (500) 86 136000 62 (500) 144 47 412 35 676 702 43 930 72 (500) 137132 233 46 62 89 476 96 627 85 833 909 87 (3000) 138004 87 124 361 478 611 24 750 83 870 139145 207 315 64 488 515 661 708 816

140032 264 581 626 712 36 817 61 915 141166 71 225 471 568 683 759 (500) 842 54 91 904 47 142131 390 678 796 143070 94 134 316 478 885 966 144044 385 402 775 983 145064 198 205 434 502 5 13 614 25 739 83 93 822 146162 209 360 453 688 (500) 796 974 147046 120 66 314 456 (500) 74 (3000) 595 740 893 932 60 68 (3000) 148104 334 (3000) 38 464 633 36 48 83 824 149196 315 85 97 611 16 720 822

150006 263 397 492 96 578 654 726 804 97 151090 269 388 575 911 25 152088 128 229 69 383 614 (1000) 70 842 900 153021 (500) 40 61 281 (1000) 356 428 666 883 903 154014 218 309 44 71 481 (500) 823 79 989 155087 193 97 294 341 728 84 848 933 36 51 56 156011 160 84 345 49 621 80 787 863 157055 328 85 632 706 71 88 158005 69 79 159 67 68 78 290 306 46 636 61 701 834 (500) 58 958 159094 109 99 292 444 46 60 581 89 615 (500) 838 941

160028 128 49 62 274 376 629 732 37 894 161151 271 378 405 578 715 80 985 162021 85 113 28 95 291 99 459 502 96 614 52 842 44 163051 92 173 371 612 991 164037 143 369 (3000) 449 70 530 44 652 66 792 (3000) 873 91 165266 362 447 75 508 66 601 30 763 941 44 54 166288 488 658 78 724 970 167070 200 61 320 70 452 566 807 75 996 168227 604 68 733 89 896 921 169033 372 86 448 593 731 989

170114 239 96 350 60 786 851 959 171029 89 116 36 269 319 415 32 548 696 810 36 80 172120 340 737 929 89 94 173243 44 337 642 715 809 30 174222 569 635 65 725 70 833 175290 311 524 77 79 708 (1000) 77 (500) 830 38 970 176024 149 306 50 486 94 529 615 809 30 177021 42 50 558 654 75 823 951 (1000) 178037 248 55 322 420 618 750 179001 165 291 638 49 72 86 719 31

180151 284 311 84 470 614 807 29 181012 62 296 542 95 633 182001 182 340 555 658 81 183154 216 68 376 480 590 705 (1000) 29 64 916 184033 88 161 73 201 61 84 381 592 623 946 185124 369 461 96 517 75 79 84 (3000) 611 (500) 926 30 71 186012 197 (3000) 249 72 (500) 523 46 624 740 889 984 187136 43 523 90 409 10 (1000) 623 (3000) 710 807 22 51 188150 433 44 76 606 60 (1000) 92 807 59 189013 40 117 388 411 785 850 904

190052 300 10 35 463 555 804 20 99 191048 85 153 264 (500) 368 83 483 (500) 633 888 986 192102 367 414 99 535 61 (3000) 606 719 79 86 898 939 62 193169 286 452 647 808 936 48 194011 41 227 40 491 528 61 843 195099 220 53 356 74 476 745 864 961 196225 (500) 31 (1000) 305 71 519 45 616 945 197227 598 656 758 819 58 939 198183 204 623 728 80 (1000) 847 199041 47 (500) 260 62 84 354 498 539 718 50 923

200564 670 709 828 54 201076 397 536 712 893 946 94 202017 86 (500) 233 71 430 542 66 605 40 203167 271 313 61 422 73 600 81 757 835 204105 47 208 35 46 82 419 205031 126 581 631 752 801 906 206205 88 635 796 882 963 94 99 207190 332 453 528 54 714 808 25 208090 179 83 234 679 776 971 209102 204 59 378 948

210256 88 340 484 589 811 969 211053 (500) 220 316 56 561 733 958 63 212068 167 84 272 544 601 13 51 78 92 722 41 213045 83 (1000) 274 97 432 44 (500) 582 618 842 78 929 77 95 214121 45 617 41 79 796 834 56 215149 64 313 23 443 511 96 804 64 216134 418 580 713 817 20 217570 688 939 218023 204 355 448 629 777 963 219064 98 233 449 526 809 70

220020 30 40 140 200 355 527 68 644 51 86 704 10 31 49 822 27 57 902 24 221036 112 71 486 762 222237 304 423 36 528 56 73 825 987 88 223267 322 31 37 543 45 623 60 723 24 (500) 837 68 78 224213 54 458 503 (1000) 30 923

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 7. Ziehungstag, 27. April 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

284 371 77 488 579 660 90 704 (500) 10 40 89 990 1331 58 472 803 902 78 2060 316 493 951 86 3253 79 349 79 473 632 759 879 88 4039 67 398 411 551 (3000) 713 27 975 5002 31 42 379 408 23 728 75 864 (500) 85 6039 55 56 159 253 59 323 473 572 650 832 48 900 41 7056 155 78 287 327 (500) 510 8005 100 203 94 316 85 878 926 35 9056 146 80 354 421 744 843 89 936 50

10009 68 100 28 73 348 422 575 91 922 11026 123 73 218 546 633 42 738 12006 335 539 807 17 911 13046 109 22 (1000) 286 381 695 745 47 14077 298 570 606 50 69 82 85 783 848 15186 265 (3000) 474 86 550 823 16047 92 114 380 468 530 92 671 816 980 17160 70 275 347 612 705 53 77 897 18065 193 568 766 965 71 81 (500) 19172 85 403 601 725 874

20044 252 (500) 327 460 823 849 21290 (500) 495 515 22 81 (500) 760 899 917 72 22087 121 89 284 381 95 511 (1000) 610 13 29 44 752 826 23006 211 16 337 43 543 623 770 838 52 24041 53 64 173 279 341 52 485 842 25244 328 31 510 (500) 739 79 814 49 907 61 85 26167 486 704 59 86 960 27055 104 237 61 353 950 28161 258 334 38 509 615 46 81 806 29109 256 301 44 533 809

30023 34 73 207 303 463 602 762 835 62 912 26 31015 85 111 285 434 48 55 589 762 90 (1000) 826 949 32189 379 600 95 765 884 33012 172 210 66 349 489 751 858 916 34107 10 222 (500) 98 356 85 402 718 904 28 35014 132 68 215 38 75 98 306 9 (500) 36 410 550 616 714 853 934 36134 274 307 458 557 (3000) 622 86 704 (1000) 82 917 81 37017 151 70 285 471 595 (3000) 649 818 57 925 38331 500 98 724 48 65 842 39007 (1000) 69 94 161 255 452 93 768 843 49 (500) 71

40099 148 286 336 81 416 22 97 534 761 885 41027 156 306 94 455 95 556 656 723 72 895 42053 149 224 49 389 670 717 42 75 849 923 76 80 43089 423 802 961 44046 131 (3000) 207 491 518 63 81 782 994 45265 360 435 586 631 849 905 78 46831 909 (500) 11 37 78 47033 455 95 679 722 48089 146 91 500 656 707 21 41 841 74 49018 26 156 596 981

50039 120 285 349 411 547 703 38 51063 410 31 505 37 85 709 31 814 (1000) 82 907 (500) 88 52224 360 466 511 79 602 772 921 (1000) 28 53029 93 186 232 467 635 67 893 973 89 54010 128 83 94 737 886 903 37 55056 137 71 95 564 90 603 40 46 968 56219 (500) 305 57 75 97 478 564 603 99 830 44 926 63 57009 40 237 375 427 75 (3000) 653 84 720 93 965 98 58074 139 290 404 555 69 97 623 897 99 931 42 95 59089 378 97 (1000) 403 578 94 600 993

60060 170 567 76 77 79 91 602 92 740 801 38 54 61006 201 44 59 355 417 516 688 784 816 961 (500) 67 62058 246 362 91 431 64 75 590 622 66 872 76 63049 109 240 392 448 64135 258 99 317 445 562 90 648 730 831 65099 109 52 286 370 439 642 904 80 66073 119 407 73 558 841 930 52 67244 395 567 643 831 968 68170 332 453 83 503 12 52 701 83 828 982 69130 382 485 92 656 950

70204 405 87 702 41 978 95 71083 38 432 96 675 928 72141 71 72 430 47 85 802 (3000) 73137 291 427 549 42 74200 379 442 558 609 10 756 75068 115 17 37 332 701 817 95 (1000) 936 76116 300 418 552 81 607 65 (1000) 863 95 77043 214 345 529 611 58 755 812 20 38 964 78053 221 43 359 792 906 67 79184 249 60 336 517 727 886 995

80067 96 560 97 730 49 67 79 889 909 84 81061 (3000) 101 (500) 68 217 573 657 79 933 92 82007 291 469 559 669 770 886 947 (1000) 93 83011 212 (1000) 407 59 656 88 789 849 51 988 84008 (3000) 293 98 334 61 439 971 (3000) 85094 120 257 434 80 (500) 522 86105 32 286 303 597 744 826 988 87141 250 429 90 519 644 772 97 974 88005 66 69 70 133 309 524 745 877 (1000) 82 89111 25 284 356 436 83 615 18 76 741 57

90008 (3000) 47 79 155 89 306 87 415 528 31 725 810 91015 (3000) 147 92 201 327 31 56 450 85 583 685 93 92047 315 51 58 455 673 80 701 36 847 92 93037 176 285 369 410 532 642 700 26 978 (500) 94339 410 41 68 555 781 863 95032 82 92 281 337 425 517 34 38 56 606 794 851 964 96050 (3000) 64 93 155 88 468 544 650 78 799 97168 74 339 (500) 98 535 643 743 (500) 75 816 931 99 98117 411 49 503 665 815 81 983 99060 92 252 314 53 417 613 32 90 99 989

100014 224 65 339 453 (3000) 94 607 42 906 101026 227 73 91 (500) 96 444 (3000) 603 984 102074 169 96 202 (3000) 709 806 67 75 85 911 20 103115 224 403 94 695 748 901 13 104063 101 239 63 69 (500) 529 757 63 939 87 105129 48 301 54 793 861 952 106000 63 207 301 40 42 81 600 107010 107 19 207 340 446 60 543 85 108476 687 (1000) 98 752 77 998 109004 219 320 499 692 755 93 968

110068 149 324 76 564 111162 (3000) 446 71 582 607 755 812 112113 965 113096 242 88 426 (500) 519 652 898 114307 477 540 641 866 115016 135 48 609 11 21 79 (1000) 744 64 878 900 116149 346 457 (500) 792 908 117184 220 310 558 80 688 949 118065 398 426 85 517 722 951 119186 247 608 900

120012 49 104 283 369 437 43 65 938 121099 461 590 827 84 122147 204 362 562 700 9 29 837 123128 96 207 9 690 930 34 37 46 52 55 124008 80 227 993 125169 568 95 603 51 720 880 (1000) 91 (1000) 126155 57 242 358 70 701 72 803 986 127002 18 199 438 97 537 614 18 73 959 62 (3000) 128240 593 942 51 (500) 129006 115 304 6 94 577 601 43 763 815

130000 112 39 66 80 226 467 (3000) 738 839 56 58 79 978 131255 66 305 6 8 24 89 703 871 99 132281 349 75 (500) 500 14 38 53 91 620 787 844 (3000) 999 133328 58 506 78 95 676 725 72 805 31 41 134316 477 500 66 775 834 928 135154 466 520 (500) 969 136095 284 335 (15000) 77 84 446 54 502 615 (1000) 34 817 37 72 (500) 904 68 137325 450 83 93 617 97 745 70 84 803 53 62 64 917 138162 227 (1000) 366 521 693 843 916 28 139120 203 86 382 97 798

140[illegible] 390 421 38 501 39 67 78 725 (1000) 65 93 917 95 98 141086 401 48 526 65 609 56 855 142010 46 380 460 85 600 39 60 949 143289 327 455 619 790 144021 35 219 520 38 695 145107 206 334 412 49 69 587 942 146009 357 531 54 651 735 806 924 28 147014 52 (500) 76 77 200 302 751 954 55 148029 192 800 84 400 4 67 544 632 710 12 915 149071 131 77 242 395 404 68 621 (1000) 721 34 872 73

150019 581 91 690 720 21 830 937 151000 43 53 (500) 147 76 81 87 290 982 518 710 (500) 12 73 813 72 152013 51 (5000) 52 77 246 305 79 81 576 86 963 (500) 64 772 86 97 941 153113 20 81 251 433 40 589 627 808 905 154029 243 388 610 785 155132 305 406 636 156028 46 310 603 77 9 9 47 157043 89 361 459 (1000) 65 500 618 95 738 99 862 158288 287 485 99 642 44 712 960 159047 345 547 51 (3000)

160353 562 73 634 990 161141 93 282 585 720 64 837 968 162297 554 783 84 812 163151 71 250 854 164711 879 920 165042 268 356 97 516 59 752 90 832 965 91 (1000) 166062 334 465 560 93 (1000) 923 167156 297 310 453 66 533 68 708 48 65 928 168209 26 313 21 473 696 734 43 62 984 169208 42 76 396 406 66 543 812

170100 43 57 66 221 66 440 90 582 709 (1000) 43 969 171085 93 168 341 81 461 66 85 578 602 777 80 97 833 (500) 951 172199 268 425 47 553 88 872 173220 334 478 729 850 174501 86 615 175083 472 673 99 711 939 176094 108 318 463 515 670 761 821 33 917 97 177009 133 84 260 350 493 178194 267 443 93 773 75 982 179016 91 393 412 544 616 758 934 86

180120 302 429 531 37 941 98 181001 (1000) 93 165 218 74 304 95 423 99 504 32 97 675 (1000) 80 710 27 826 33 40 44 69 931 60 182144 239 426 (3000) 508 86 787 879 (500) 183078 488 531 609 71 796 (500) 873 968 184076 78 162 288 348 442 47 64 577 715 34 75 185010 48 74 (3000) 197 243 423 45 51 94 500 23 46 76 618 758 (500) 98 802 909 52 186279 93 751 55 86 (1000) 816 968 187022 249 707 829 53 93 931 188092 423 89 558 653 770 98 953 (1000) 189074 292 351 422 75 579 654 848 990

190036 103 205 302 40 668 769 950 57 191084 122 296 98 (500) 447 64 82 505 57 616 704 879 941 192084 288 374 89 421 32 607 40 702 8 98 852 (1000) 912 193125 (3000) 59 69 331 476 511 57 622 28 76 804 11 983 194042 66 74 147 210 23 47 342 64 423 615 848 83 961 70 (3000) 195071 86 87 524 66 972 196089 214 81 339 622 847 85 197068 (1000) 81 (1000) 395 98 468 90 615 856 198063 125 52 284 380 490 501 39 47 651 751 199249 57 479 549 669 74 751 846 926

200054 179 228 (1000) 53 64 310 415 558 607 93 770 201109 205 328 504 738 202091 210 96 498 661 82 203028 181 363 67 81 434 617 66 (1000) 777 (1000) 87 800 51 913 55 81 204169 366 93 (3000) 691 725 78 869 89 954 205103 306 465 73 583 635 72 (3000) 899 206023 182 318 37 507 33 67 86 916 23 207125 27 215 378 (1000) 497 522 (500) 37 628 802 45 993 (3000) 208051 261 339 80 757 813 992 209079 160 262 607 (1000) 921 (500) 88

210072 153 72 266 397 492 519 61 70 628 96 771 93 806 80 211031 161 206 334 75 535 630 734 62 890 212273 89 353 568 656 717 65 811 65 920 213142 235 49 390 92 410 534 871 214541 647 743 972 215001 39 (1000) 44 84 236 310 452 67 91 549 662 65 (500) 785 96 880 998 99 216082 220 (500) 379 445 505 58 697 763 852 (5000) 217035 249 53 311 462 716 94 218024 343 56 622 701 810 219359 (1000) 477 537 51 92 (500) 702 51

220058 372 454 84 515 28 44 634 75 723 26 67 91 988 221026 31 (1000) 219 490 527 48 222174 262 78 332 70 418 (1000) 95 (500) 962 223309 25 510 33 84 99 (1000) 609 721 48 224267 90 (1000) 310 30 400 17 99 787 817 73 924 68 94

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. a 500 000 Mk. 1 a 200 000 Mk., 2 a 150 000 Mk., 2 a 100 000 Mk. 2 a 75 000 Mk., 2 a 50 000 Mk., 5 a 30 000 Mk., 12 a 15 000 Mk., 29 a 10 000 Mk., 54 a 5000 Mk., 773 a 3000 Mk., 964 a 1000 Mk., 1186 a 500 Mark.

Berichtigung. In der Liste vom 27. April Vormittags ist Nr. 162114 statt 162614 gezogen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.